

Exotische Lepidopteren.

Von

G. Weymer.

Hierzu Tafel I und II.

I. Aus dem amerikanischen Faunengebiet.

Neotropiden.

1. *Ceratinia suffusa* n. sp.

Taf. I. Fig. 5.

Gehört in die Nähe von *Cer. mansuetus* Hew. Die Htflgl. beider Arten sind ziemlich ähnlich, dagegen die Vdflgl. sehr verschieden.

♀. Länge des Körpers 21 mm, eines Vdflgl. 33 mm, Flügelspannung 63 mm. Körper schwarzbraun, der Rücken mit gelbbrauner Behaarung, unten schwefelgelb. Beine schwarz, Fühler gelbbraun, nur das Wurzeldrittel schwarzbraun.

Die Grundfarbe der Vdflgl. ist in der Wurzelhälfte ziegelfarbig rotgelb, in der äusseren Hälfte schwarz. Von der Mitte des Vorderrandes zieht über den äusseren Teil der Mittelzelle und Zelle 2 bis in die Nähe des Innenwinkels eine 3 bis 4 mm breite, schwefelgelbe Binde. Am Vorderrande dehnt sich diese Binde wurzel- und saumwärts aus. Die Rippen in dieser Binde sind rotgelb gefärbt, dadurch wird ein kleiner schwefelgelber Fleck an der Wurzel der Zelle 3 von ihr abgetrennt. Hinter dieser Binde liegt noch ein 2 mm breiter zackiger Streifen der rotgelben Grundfarbe, der vom Vorderrande bis zur Rippe 4 reicht. Zwei kleine, schwarze Flecke liegen isoliert, der eine im vorderen Winkel der Mittelzelle, der andere in Zelle 3 dicht an der Mediana. Der

übrige Teil des Flügels ist schwarz, ungefleckt. Der Vorderrand und der Innenrand sind bis zur Flügelwurzel fein schwarz eingefasst, in der Nähe des Innenwinkels ist jedoch die schwarze Einfassung etwas breiter. In der Mitte der Mittelzelle scheint der schwarze Fleck der Unterseite oben etwas durch.

Die ziegelfarbig-rotgelben Htflgl. führen zwei schwarze Fleckenbinden. Die erste geht durch die Mitte, besteht aus drei Flecken in den Zellen 1e, 2 und 3. Die andere liegt dicht am Saume und besteht aus fünf nach innen zugespitzten Keilflecken in den Zellen 1b, 1c und 2. In den letztgenannten Zellen liegen je zwei dieser Flecke, die sich berühren. Eine feine, schwarze Saumlinie umgibt den ganzen Flügel.

Die Unterseite der Vdflgl. ist wie oben, nur tritt hier in der Mitte der Mittelzelle ein runder, schwarzer Fleck von 3 bis 4 mm Durchmesser auf, der als dunkler Schatten auf der Oberseite schwach durchscheint und am Saume liegen fast in allen Zellen feine, schwefelgelbe Punkte. Die Htflgl. haben drei schwarze Binden. Die oben nicht vorhandene Binde an der Flügelwurzel besteht aus einem 10 mm langen Streifen, der parallel mit dem Vorderrande bis zur Mitte desselben zieht, und einem einzelnen Fleck dicht an diesem Rande. Die Mittelbinde hat einen kleinen Fleck in Zelle 4, die Saumbinde drei solcher Flecke in den Zellen 3 bis 5 mehr als oben. In den Flecken der Zellen 1c und 2 stehen am Saume feine, weisse Punkte. Saumlinie fein, schwarz.

Ein weibliches Exemplar. Bogotá. Coll. Wernicke.

Von mansuetus Hew., mit der sie in der Zeichnung der Htflgl. ziemlich übereinstimmt, durch die mehr nach innen gerückte schwefelgelbe Binde, welche genau durch die Mitte des Vdflgls. zieht, leicht zu unterscheiden.

2. *Melinaea boliviana*. Staud. i. 1.

Taf. 1. Fig. 2.

Eine Beschreibung dieser schönen Art, die Staudinger & Bang-Haas seit Jahren versandt haben, ist mir bisher nicht bekannt geworden und mag daher hier folgen.

♂. Länge des Körpers 33 mm, eines Vdflgl. 45 mm, Flügelspannung 92 mm. Kopf schwarz, weiss punktiert. Augen und Rüssel braun, Fühler schwarz, das obere Drittel ockergelb. Rücken ziegelfarbig-rotgelb, mit

schwarzem Mittelstreifen, der in der Mitte durch eine feine, schwefelgelbe Linie geteilt ist. Der Hinterleib oben braun, unten mit schwefelgelbem Längsstreifen.

Der grösste Teil der Vdflgl. ist schwarz. Nur die Wurzel ist ziegelfarbig-rotgelb und zwar reicht diese Farbe bis hinter die Mitte der Mittelzelle, bis zu $\frac{2}{3}$ der Zelle 1b und bis zur Hälfte der Zelle 1a. Auch erreicht sie die Zelle 2 mit einer vorspringenden Ecke. Zwei kleine, rotgelbe Flecke liegen in schwarzer Umgebung daneben, der eine in der Mittelzelle, der andere in Zelle 2. Der Vorderrand ist bis zur Wurzel schmal schwarz gefärbt. Ein grosser, schwefelgelber Fleck erstreckt sich von der Mitte des Vorderrandes über die vordere Ecke der Mittelzelle bis zur Wurzel der Zelle 3. Weit getrennt davon liegt näher am Aussenrande ein eiförmiger, schwefelgelber Fleck, der von der Rippe 3 durchschnitten wird. Zwischen diesem und dem Saume liegen vier weisse Punkte in einer Reihe übereinander in Zelle 2 und 3. Im Innenwinkel liegt in Zelle 1b dicht am Saume noch ein schwefelgelber Fleck und vor der Flügelspitze, in 6 mm Entfernung von derselben, eine Reihe von vier gleichfarbigen Flecken, von denen der zweite bedeutend grösser als die übrigen und von dem ersten nur durch die schwarze Rippe getrennt ist, während die übrigen zwei isoliert stehen.

Die Htflgl. sind ziegelfarbig-rotgelb ohne Mittelbinde, dagegen mit einem 3 mm breiten schwarzen, innen fast geradlinig begrenzten Aussenrande, der am Innenrande in einer feinen Spitze endigt und nach vorn in den gelblichgrauen breiten Vorderrand übergeht. Haarbusch hellockergelb. In der Mitte der Zelle 5 ein schwefelgelber Fleck, der nach innen in die rotgelbe Grundfarbe übergeht und nach aussen von zwei kleinen, schwarzen Halbmonden begrenzt wird, welche deutlich die Zahl 3 bilden. Der untere Teil dieser Zahl setzt sich wurzelwärts auf der Rippe 5 fort und verliert sich dann in Zelle 4. Auf dem schwarzen Aussenrande scheinen die weissen Punkte der Unterseite in Zelle 2 bis 4 schwach durch.

Die Unterseite ist der Oberseite ähnlich, doch ist die Grundfarbe der äusseren Hälfte der Vdflgl. nicht schwarz, sondern braun. Die rotgelbe Farbe reicht in der Mittel-

zelle und in Zelle 2 etwas weiter und umschliesst drei dunkelbraune Flecke, zwei in der Mittelzelle, einen in Zelle 2. Die schwefelgelben Flecke sind wie oben. Zu den vier weissen Punkten sind aber noch sechs andere hinzugekommen, welche paarweise vor der Flügelspitze stehen und mit den übrigen eine Reihe bilden. Auf den Htflgl. reicht die rotgelbe Grundfarbe bis an den Vorder- rand. Jedoch ist die Wurzel des Vorderrandes bis zu $\frac{1}{3}$ seiner Länge schwefelgelb gefärbt und daneben liegt ein ebenso langer, schmaler und brauner Längs- streifen. Der schwefelgelbe Fleck in Zelle 5 ist viel grösser als oben, er dehnt sich wurzelwärts in die Mittel- zelle und seitwärts in die Zellen 4 und 6 aus, ist auch in Zelle 6 braun eingefasst und ein kleiner, brauner Fleck liegt wurzelwärts von ihm in der Mittelzelle. Vor dem Saume liegt eine Reihe von 15 weissen Punkten, davon ein einzelner in Zelle 7, zwei dicht beisammen in Zelle 6, die übrigen isoliert, aber auch zwei in jeder Zelle, von Zelle 5 bis 1b. Diese weissen Punkte stehen auf dem dunklen Aussenrande, sind aber nach innen je von einem schmalen, braunen Ring eingefasst, so dass dadurch die innere Grenze des Aussenrandes ganz gezähnt erscheint. Auch ist derselbe viel schmaler als oben und endigt vorn und hinten spitz.

Die Art hat einige Ähnlichkeit mit *scylax* Salvin, doch ist sie von derselben durch die breit unter- brochene, schwefelgelbe Mittelbinde der Vdflgl., den gleichfarbigen Fleck und breiteren Rand der Htflgl. und die weisse Punktreihe vor dem Saume auf beiden Seiten verschieden.

3. *Ithomia centromaculata* n. ♂

Das Weibchen dieser Art habe ich in der Berl. Ent. Zeitschr. 1899 pag. 300 Taf. III Fig. 2 beschrieben und abgebildet. Vor einiger Zeit sandte mir Herr Wernicke zwei männliche Exemplare zum Bestimmen. Die Zeichnung ist dem Weibchen ganz ähnlich, nur ist auf der Unter- seite der Htflgl. der schwarze Vorderrandstreifen in seiner Mitte doppelt so breit als an der Wurzel, weil er hier die knotige Verdickung der Rippe 8 (Gattungscharakter der männlichen *Ithomien*) einschliesst, während dieser Streifen beim Weibchen überall gleich breit ist. Auch ist der hier an der Wurzel des Vorderrandes liegende

schwefelgelbe Fleck in die Länge gezogen und reicht bis an die erwähnte knotige Verdickung.

2 männliche Exemplare. Bogotà. Coll. Wernicke.

Satyriden.

4. *Neomaenas reticulata* n. sp.

Taf. I. Fig. 7.

Seit längerer Zeit besitze ich eine Satyride, die sich durch die auffallend netzförmig gezeichnete Unterseite von allen bekannten Arten unterscheidet. Da ich in der mir zugänglichen Literatur nichts darüber finden kann, so erlaube ich mir die Art zu benennen. Leider konnte mir der verstorbene Insektenhändler Herr Ernst Heyne, von dem ich die Art erhielt, keine genauen Angaben über das Vaterland machen, ich vermute aber, dass sie südamerikanisch ist. Da *Kostalis* und *Mediana* der Vdflgl. an der Wurzel stark aufgeblasen sind, da nur ein Subkostalast der Vdflgl. vor dem Zellenende, der zweite Subkostalast aber erst mehrere Millimeter hinter dem Zellenende entspringt und der Aussenrand beider Flügel nur leicht ausgebuchtet ist, so stelle ich die Art zur Gattung *Neomaenas* Wallengr.

♂. Länge des Körpers 18 mm, eines Vdflgl. 23 mm, Flügelspannung 42 mm. Körper oben und unten schwarzbraun, Beine ebenso. Schaft der Fühler dünn, allmählich in die nur wenig dickere Kolbe übergehend, schwarzbraun.

Vdflgl. braun. In den Zellen 2, 4, und 5 steht in Entfernung von 5 mm vom Saume je ein kleiner, rotgelber Fleck und etwas wurzelwärts von diesen in den Zellen 2 bis 5 eine Reihe von vier feinen, weissen Punkten, die den Mittelpunkten der Augenreihe der Unterseite entsprechen. Eine deutliche, weisse Saumlinie läuft dicht vor den Fransen vom Vorderwinkel bis zu dem Innenwinkel herab, welche auf den Rippen durch die Grundfarbe unterbrochen ist. Die Fransen selbst sind braun.

Die ebenfalls braunen Htlgl. haben eine rotgelbe Fleckenbinde, die von Zelle 5 bis in Zelle 1c in die Nähe des Innenwinkels sich zieht. Die Flecke dieser Binde nehmen von vorn nach hinten an Grösse zu. Der vordere ist nur punktförmig, während der hintere vor seinem Ende bei der Rippe 1c drei mm breit ist. Die drei vorderen stehen isoliert, und der mittlere hat in Zelle 4

einen schwarzen Mittelpunkt. Die beiden hinteren Flecke hängen unter sich zusammen, und der Fleck in Zelle 1c hat zwei, der andere in Zelle 2 nur einen schwarzen Punkt. Die Saumlinie und die Fransen sind wie an den Vdflgl., jedoch bilden die in den Zellen 2 bis 4 liegenden Teile der weissen Saumlinie keine geraden Striche, sondern Halbmonde, die sich dem wellenförmigen Saume anschliessen. Im Innenwinkel finden sich in den Zellen 1a bis 3 dicht am Saume mehrere kleine, weisse Fleckchen und Punkte, welche den Anfang der weissen Punktierung der Unterseite andeuten.

Die Unterseite ist ganz charakteristisch gezeichnet, und erinnert etwas an das Genus *Ypthima* Hübn. Die *Ypthima*-Arten sind aber auf hellem Grunde dunkler gestrichelt, während hier das umgekehrte der Fall ist. Die Grundfarbe ist auf beiden Flügeln schwarzbraun, nur in der Wurzelhälfte der Vdflgl. etwas heller braun, überall mit kleinen, weissen Punkten oder Querstrichelchen besetzt. Diese Punkte ordnen sich, was besonders in der Wurzelhälfte der Htflgl. auffällt, innerhalb jeder einzelnen Zelle zu einer fast regelmässigen Längsreihe, indem die einzelnen Reihen durch die schwarzen Rippen von einander getrennt sind. Nur in Zelle 1c der Htflgl. stehen wegen der Breite dieser Zelle zwei solcher Punkt-reihen nebeneinander, und in Zelle 1b derselben Flügel verbreitern sich die Punkte zu Strichelchen und Winkel-zeichen. Auch in der Mittelzelle der Htflgl. stehen solche Punkte, doch bilden dieselben mehrere Reihen der Gestalt der Zelle entsprechend. Im Wurzelteil der Vdflgl. sind die weissen Punkte mehr zu Strichen und unregelmässigen Fleckchen ausgezogen, doch zeigt sich auch hier die Anordnung in Längsreihen, weil die Rippen meist braun sind. Die Anschwellung der Kostal-rippe ist lebhaft orange-gelb behaart und von ihr aus zieht ein rotgelber Streifen bis zur Spitze der Mittelzelle. Durch beide Flügel zieht hinter der Mitte eine rotgelbe Binde, auf den Vdflgl. von Zelle 6 bis in Zelle 1b, auf den Htflgl. von Zelle 6 bis in Zelle 1c. Auf Rippe 3 der Vdflgl. ist diese Binde stark eingeschnürt, so dass der vordere 3 mm breite Teil der Binde an der einen Seite der Rippe 3 in feiner Spitze endigt, während der zweite Teil an der andern Seite der Rippe 3 wieder in der Breite von 2 mm beginnt. Auf dieser

Binde steht in jeder der Zellen 2 bis 5 ein schwarzes Auge mit weisser Pupille. Die zwei vorderen sind grösser als die übrigen, und zu einem Doppelauge zusammengelassen. Auf den Htflgl. läuft die Binde durch alle sechs Zellen in der Breite von $2\frac{1}{2}$ mm ununterbrochen fort, ist aber der Länge nach in zwei Farben geteilt, der äussere Teil ist rotgelb, der innere weissgelb. Auf der Grenze beider Farben steht in jeder Zelle ein schwarzer Punkt, nur der Punkt in Zelle 6 ist etwas nach aussen gerückt und steht ganz im Rotgelben. In Zelle 1c sind zwei Punkte vorhanden. Hinter der Binde ist die dunkelbraune Grundfarbe bis an den Saum mit feinen, weissen vertikal stehenden Querstrichelchen bedeckt, und zwar auf den Htflgl. überall, auf den Vdflgl. aber nur in der äusseren Hälfte des Saumfeldes, so dass hier neben der rotgelben Binde ein dunkelbrauner Streifen entsteht. Die Querstrichelung des Saumfeldes ist aber überall viel feiner als diejenige des Wurzelfeldes. Die Rippen sind im Saumfelde braun. Die weisse Saumlinie der Oberseite ist auch unten vorhanden, tritt aber weniger hervor, weil sie in der weissen Querstrichelung zum Teil verschwindet. Fransen braun.

Ein männliches Exemplar. Südamerika (?). Coll. Weymer.

Mit keiner mir bekannten Art zu vergleichen.

5. *Neomaenas tenedia* n. sp.

Taf. I. Fig. 8.

Gleicht dem Aussehen nach den Epinephele-Arten, doch ist der Rippenverlauf dem der Gattung *Neomaenas* Wallengr. entsprechend, wie ihn Röber im zweiten Teil des Werkes von Staudinger & Schatz, Exotische Schmetterlinge, Taf. 38 dargestellt hat. Wie bei der vorigen Art entspringt nur ein Subkostalast der Vdflgl. vor dem Zellenende, der zweite etwas dahinter, Kostalis und Mediana der Vdflgl. sind an der Wurzel aufgeblasen, erstere etwas stärker, und die Mitteldiscocellularis der Htflgl. ist nach innen gebogen und um die Hälfte länger als die Unterdiscocellularis, während die Oberdiscocellularis nur ganz kurz und zwar nur halb so lang ist als die Unterdiscocellularis. Die Ausbuchtung der Htflgl. ist etwas stärker als bei der vorigen Art (*reticulata*).

♂. Länge des Körpers 15 mm, eines Vdflgl. 21 mm, Flügelspannung 42 mm.

Körper oben braun, unten grau, Fühler schwarz.

Vdflgl. oben dunkelbraun. Die Mittelzelle wird fast ganz von einem rotgelben Fleck eingenommen, der sich längs der Rippen strahlenförmig in die Grundfarbe ausdehnt. Zwischen Mittelzelle und Flügelspitze liegt ein grosses lebhaft ockergelb gefärbtes Auge von 5 mm Durchmesser, mit einem schwarzen stumpfviereckigen Fleck in seiner Mitte, welcher letzterer sich von Rippe 4 bis über Rippe 6 erstreckt, aber oberseits keine weissen Punkte führt. In den unteren Teil des ockergelben Ringes schiebt sich ein kleiner, runder, rotgelber Fleck ein. Darunter liegt in Zelle 2 ein zweites, viel kleineres Auge, bestehend aus einem ockergelben, 2 mm im Durchmesser haltenden Ringe, der einen kleinen, runden, schwarzen Fleck in seiner Mitte ohne weisse Pupille hat. An der inneren Seite dieses Ringes liegen zwei kleine, rotgelbe Flecke untereinander. Fransen braun.

Die Htflgl. sind dunkelbraun mit einer rotgelben Fleckenbinde, 3 mm vom Saume entfernt, in den Zellen 4 bis 6 aus drei Flecken bestehend. Fransen braun.

Auf der Unterseite sind die Vdflgl. von der Wurzel bis zu den Augen lebhaft rotgelb, der Vorderrand, die Spitze und der Aussenrand sind hellgrau, fein dunkelbraun gestrichelt und marmoriert. Die Ringe um die Augenflecke sind heller ockergelb als oben der Kern des vorderen Auges ist runder und dicker als oben und führt zwei weisse, schräg übereinander stehende Punkte. Vom Vorderrande her zieht an der äusseren Seite der Augen um dieselben herum eine braune, zackige Linie bis in die Nähe des Innenrandes, indem sie die rotgelbe Grundfarbe vom Saumfelde abtrennt. Eine eben solche Linie zieht an der inneren Seite der Augen vom Vorder- bis zum Innenrande. Das untere Auge hat auch unten keinen weissen Punkt.

Die Htflgl. haben überall dieselbe Farbe wie der Aussenrand der Vdflgl., grau, fein dunkelbraun quer gestrichelt mit zwei dunkelbraunen hin und her gebogenen Zackenlinien vom Vorderrande zum Innenrande durchgezogen, die eine hinter der Flügelmitte, die andere nicht

weit vom Saume. Zwischen beiden Linien liegen in Zelle 5 und 6 zwei eiförmige, schwarze Flecke.

Zwei männliche Exemplare. Südbrasilien. Coll. C. Schneider (Berlin). Coll. Weymer.

Ein ebenfalls männliches Exemplar aus Esperanza in Argentinien in Coll. Pagenstecher hat den grossen Augenfleck der Vdflgl. auch auf der Oberseite mit zwei weissen, schräg übereinander stehenden Pupillen versehen.

Eine ähnliche Art ist *Satyrus quies* Berg (abgebildet in Burmeister Description physique de la république argentine Taf. 8 Fig. 3A und Fig. 3B), doch bildet bei dieser Art die rotgelbe Farbe eine breite vom Vorderrand der Vdflgl. zum Innenrand der Htflgl. ziehende Binde und auf der Unterseite der Htflgl. geht eine weisse Binde in grossem Bogen vom Vorderrande zum Innenrande, wovon bei *tenebris* nichts zu sehen ist. Ferner hat auch das kleinere Auge bei *quies* auf beiden Seiten eine weisse Pupille, und die beiden Pupillen des oberen Auges stehen gerade übereinander, nicht schräge.

6. *Taygetis angulosa* n. sp.

Taf. II. Fig. 8.

Ist mit keiner mir bekannten Art zu vergleichen. Die Gestalt der Flügel ist wie bei *T. virgilia* Cram.

♀. Länge des Körpers 24 mm, eines Vdflgl. 37 mm, Flügelspannung 68 mm.

Körper graubraun, unten etwas heller. Fühler gelbbraun.

Die Spitze der Vdflgl. ist stumpfwinkelig abgeschnitten, der Aussenrand gerundet, in der Mitte bauchig vortretend. Grundfarbe graubraun, bei $\frac{2}{3}$ der Flügelänge zeigt sich am Vorderrande ein nach aussen und hinten gebogener, hellgrauer Streifen, der nach innen ziemlich scharf begrenzt ist, nach aussen sich aber in die Grundfarbe verliert und bis in Zelle 3 reicht. Fransen graubraun.

Die Htflgl. führen auf Rippe 4 eine mehrere Millimeter vortretende Spitze und im Innenwinkel auf Rippe 1 eine stumpfe Ecke. Im übrigen ist der Saum glatt, nur vor und hinter der Spitze etwas ausgeschnitten. Die graubraune Grundfarbe ist in der äusseren Hälfte etwas heller. Als einzige Zeichnung zeigt sich hier nahe am

Rande ein schmaler, bräunlicher Streifen, der mit dem Saume parallel läuft. Fransen graubraun.

Die Unterseite beider Flügel ist überall hellgelblich-grau, fein bräunlich punktiert. Die Rippen sind meistens dunkler als die Grundfarbe und erhöhen dadurch die Mannigfaltigkeit der Zeichnung. In der Mittelzelle der Vdflgl. zieht eine braune Linie bei $\frac{1}{3}$ der Flügellänge vom Vorderrande zum Ursprung des zweiten Medianastes (Rippe 3). Bei $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes entspringt eine andere braune Linie, die sich schräg nach aussen wendet und sich dann im Zickzack bis in Zelle 1b zieht, indem sie auf Rippe 4 und 3 je einen spitzen Winkel nach aussen bildet. Diese Linie ist an der äusseren Seite stark mit weissem Staube schattiert, der sich nach aussen in die Grundfarbe verliert. Eine feine, braune, etwas gezackte Linie zeigt sich in der Entfernung von 3 mm vor dem Aussenrande. Dicht am Saume ist eine ganz feine, braune und unmittelbar daneben eine etwas hellere Linie. Fransen wie die Grundfarbe.

Auf den Htflgl. läuft eine ziemlich gerade, braune Linie von $\frac{1}{4}$ des Vorderrandes durch die Zellen 8, 7 und die Mittelzelle bis zum Ursprung des ersten Medianastes (Rippe 2). Von hier aus setzt sie sich als stark gebogene Linie nach der Mitte des Innenrandes fort. Eine zweite Linie beginnt hinter der Mitte des Vorderandes und geht mit der ersten Linie parallel in gerader Richtung bis zur Mitte der Rippe 4, wo sie mit scharfer Spitze umbiegt und dann wieder in gerader Richtung zu $\frac{3}{4}$ des Innenrandes zieht. Der weisslich bestäubte Schattenstreif hinter der zweiten Linie und die braune Linie vor dem Aussenrande sind wie an den Vdflgl. vorhanden, jedoch ist die letzt erwähnte Linie nur im vorderen Teil der Htflgl. zackig, im hinteren Teil aber fast gerade. In dem Felde zwischen dieser Submarginallinie und der zweiten Querlinie stehen auf den Htflgl. fünf kleine, weisse Punkte in den Zellen 2 bis 6 und auf den Vdflgl. drei eben solche Punkte in den Zellen 4 bis 6. Saumlinie braun. Fransen weisslichgelb.

Ein weibliches Exemplar. Petropolis. (Brasilien). Coll. Fruhstorfer.

Durch die winkelligen Linien auf der Unterseite beider Flügel von allen mir bekannten Taygetis-Arten verschieden.

7. *Taygetis tripunctata* n. sp.

Taf. I. Fig. 6.

Die Gestalt dieser Art ist derjenigen von *virgilia* Cramer ähnlich, doch sind die Htflgl. am Innenwinkel mehr vorgezogen, so dass die Ecke auf Rippe 1c schärfer, die Spitze auf Rippe 4 aber weniger vortritt als bei *virgilia*.

Länge des Körpers 20 mm, eines Vdflgl. 29 mm, Flügelspannung 54 mm.

Körper oben braun, unten bräunlich grau.

Vdflgl. braun, 7 mm vom Saum entfernt stehen drei weisse Flecke in den Zellen 2 bis 4 in gerader Reihe übereinander, von denen der mittlere $1\frac{1}{2}$ bis 2 mm misst, die beiden anderen aber kleiner und nicht scharf begrenzt sind. Die Lage dieser Flecke entspricht der weissen Binde auf der Unterseite. Fransen gelbbraun.

Htflgl. braun, zeichnungslos, doch scheint die gerade weisse Binde der Unterseite schwach durch. Fransen wie an den Vdflgl.

Die Unterseite ist graubraun mit zwei braunen Querlinien durch beide Flügel, von denen die äussere an der Aussenseite von einem schmalen, weissen Streifen begleitet ist. Dieser Doppelsstreifen zieht vom Vorderrande der Vdflgl. in fast gerader Richtung zum Innenrande der Htflgl. Auf den Htflgl. ist der weisse Streifen über 1 mm breit, auf den Vdflgl. etwas weniger. Die innere, das Wurzelfeld begrenzende Linie ist auf beiden Flügeln gegen den Vorderrand etwas wurzelwärts gebogen und geht auf den Vdflgl. nicht über die Mediana hinaus. Vor dem Saume beider Flügel eine feine, braune Wellenlinie und zwischen dieser und dem weissen, geraden Streifen auf jedem Flügel eine Reihe von fünf bräunlichen Punkten mit weissen Pupillen.

Ein männliches Exemplar. Nuova Germania. (Paraguay.) Coll. Weymer.

Durch die drei gerade übereinanderstehenden weissen Flecke auf der Oberseite der Vdflgl. von allen *Taygetis*-Arten verschieden. Von *virgilia* Cramer, der sie auf der Unterseite am nächsten kommt, ausserdem verschieden durch die breite, weisse Einfassung der äusseren Querlinie und die Richtung derselben, welche mit dem Saum der Vdflgl. parallel läuft, während sie

bei *virgilia* am Vorderrand dieser Flügel 12 mm, am Innenrand nur 7 mm vom Saume entfernt ist, ferner durch die am Innenwinkel mehr vorgezogenen Htflgl.

8. *Taygetis rectifascia* n. sp.

Taf. II. Fig. 9.

Hat die Gestalt der *T. ypthima* Hübn., jedoch ist die Spitze der Vdflgl. nicht oder nur sehr wenig vorgezogen, so dass die Ausbuchtung des Aussenrandes unter der Spitze nur $\frac{1}{4}$ mm beträgt oder ganz unbemerkbar ist. In seiner Mitte tritt der Aussenrand gerundet vor, und der Innenwinkel ist abgerundet. Die Htflgl. haben auf Rippe 1c bis 4 stumpfe Zähne. Die Ausschnitte zwischen denselben sind 2 mm tief.

♂. Länge des Körpers 22 mm, eines Vdflgl. 35 mm, Flügelspannung 64 mm.

Oberseite einfarbig braun, ohne Zeichnung.

Unterseite der Vdflgl. graubraun. Zwei breite, braune Schatten ziehen nebeneinander von der Mitte des Vorderrandes zur Flügelmitte, wo sie in der Grundfarbe verschwinden. Dann folgt vor der Spitze eine bräunlich weisse Binde, welche am Vorderrande 10 mm breit ist, auf Rippe 5 aber nur noch 5 mm misst und sich dann ebenfalls in der Grundfarbe verliert. Die Flügelspitze selbst füllt ein dunkelbraunes Dreieck aus, das sich am Aussenrande bis zu Rippe 3 in langer Spitze hinabzieht. Auf der hellen Binde liegen in den Zellen 2 bis 6 fünf weisse, bräunlich eingefasste Punkte.

Über die graubraunen Htflgl. zieht von $\frac{1}{3}$ des Vorderrandes zu $\frac{1}{3}$ des Innenrandes ein zackiger, brauner Streifen, dagegen von $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes zu $\frac{5}{6}$ des Innenrandes ein fast gerader circa 1 mm breiter, weissgelber Streifen. Dieser Streifen ist an seiner äusseren Seite nicht scharf begrenzt, sondern geht in die Grundfarbe über, an seiner inneren Seite ist er aber von einer geraden, dunkelbraunen Linie eingefasst, die die äussere Begrenzung des hier stark verdunkelten, breiten Mittelfeldes bildet. Letzteres wird nur in der Mittelzelle und am Innenrande durch die hellere Grundfarbe eingeeengt. Das Saumfeld ist vom Vorderrand bis zu Rippe 5 dunkelbraun, von da bis zum Innenrand graubraun, stellenweise dunkelbraun bestäubt mit einer braunen Zackenlinie vor dem Saum und führt fünf braune, weissgekernte

Augenflecke in den Zellen 2 bis 6, von denen der in Zelle 2 dunkler und grösser als die übrigen ist.

Mehrere männliche Exemplare von Südbrasilien. Coll. C. Schneider und von Blumenau in Coll. Weymer.

Die Exemplare variieren sehr, wie solches bei vielen *Taygetis*-Arten der Fall ist. Die dunkelbraunen Zeichnungen der Vdflgl. und Htflgl. werden oft undeutlich und sind in Flecke und marmorartige Zeichnungen aufgelöst. Die weissgelbe, gerade Binde der Htflgl. ist aber immer deutlich vorhanden, wenn sie auch an ihrer äusseren Seite durch braune Bestäubung etwas eingengt wird. Auch die gerade, braune Einfassungslinie an ihrer inneren Seite fehlt bei keinem der vorliegenden Exemplare.

Von den Arten *T. ypthima* Hübn. *chelys* God. (Burmeister) und *xantippe* Butler, mit denen sie in Zeichnung der Vdflgl.-Unterseite Ähnlichkeit hat, ist *rectifascia* sofort durch die gerade Binde der Htflgl. zu unterscheiden.

9. *Taygetis rectifascia* ab. *stigma* nov. subspec.

Einige abweichende Exemplare der vorhin beschriebenen *T. rectifascia*, bei denen die helle, gerade Binde der Unterseite der Htflgl. überall grau bestäubt ist, deren innere, dunkelbraune Einfassung aber doch sehr scharf hervortritt, zeigen fast alle Zeichnungen verloschen, haben jedoch statt des Augenpunktes in Zelle 5 der Htflgl. einen 2 bis 3 mm grossen, weissen Fleck, und der weisse Punkt in Zelle 6 hat keinen braunen Ring, während die übrigen Augenpunkte wie bei der Stammart sind.

2 ♂♂ Südbrasilien (Coll. C. Schneider). 1 ♂ Blumenau Coll. Weymer.

10. *Taygetis rectifascia* ab. *latifascia* nov. subspec.

Andere Exemplare der *T. rectifascia* weichen durch die Breite der Binde der Htflgl.-Unterseite so auffallend ab, dass man veranlasst sein könnte, sie als besondere Art zu betrachten. Da aber die übrigen Zeichnungen mit denen der vorhin beschriebenen Stammform übereinstimmen, so betrachte ich sie nur als eine Lokalform. Die gerade, ziemlich lebhaft ockergelb gefärbte Binde der Unterseite der Htflgl. ist in Zelle 7 am Vorderrande 4 mm, in Zelle 6 unmittelbar darunter aber 5 mm breit, nimmt von hier aber gleichmässig an Breite ab, so dass

sie über dem Innenwinkel in der gewöhnlichen Breite von 1 mm endigt. Von den fünf weissgekernten, dunkelbraunen Augenflecken ist der erste in Zelle 6 sehr klein und liegt innerhalb der erwähnten ockergelben Binde. Der zweite etwas grössere Augenfleck in Zelle 5 liegt auf der Grenze zwischen dieser Binde und dem grossen, dunkelbraunen Fleck am Vorderwinkel, die drei übrigen in der gewöhnlichen Grösse von $1\frac{1}{2}$ mm Durchmesser liegen in dem hellbestäubten Teil des Saumfeldes. Das Übrige ist wie bei der Stammart.

1 ♂. St. Catharina. Coll. Weymer. 1 ♂ Süd-Brasilien. Coll. C. Schneider.

11. *Taygetis uncinata* n. sp.

Taf. II. Fig. 10.

♂. Gestalt von *T. andromeda* Cramer, doch tritt die Ecke zwischen Rippe 5 und 6 der Vdflgl. stärker vor. Flügelspannung 62 bis 69 mm, also Grösse etwas geringer.

Die Oberseite ist braun, der Aussenrand etwa 3 mm breit, etwas dunkler braun, der äusserste Saum beider Flügel ist 1 mm breit weissgrau eingefasst. Fransen ebenfalls weissgrau.

Die Unterseite gleicht in etwas der von *T. uzza* Butler Lep. Exot. Taf. 7 fig. 1, welche von Godman und Salvin in der *Biologia Centrali Americana* zu *andromeda* Cr. gezogen wird. Ich will daher nur die Unterschiede angeben. Die Grundfarbe ist auf beiden Flügeln im Wurzelfelde bläulich grau, im Saumfelde gelblich grau. Der der Wurzel zunächst liegende braune Streifen ist viel breiter als bei *uzza*, ebenso ist das dann folgende braune Mittelfeld viel breiter und reicht bis an den Wurzelstreif nahe heran. Der Hauptunterschied liegt aber in der äusseren Begrenzung dieses Mittelfeldes. Diese bildet auf den Vdflgl. eine weit nach aussen vorspringende spitzwinkelige Ecke, die das darauf folgende gelbgraue Band in zwei Teile teilt, und bis in das äussere dunkel bestäubte Saumfeld hineinreicht. Auf den Hflgl. bildet die äussere Begrenzung des Mittelfeldes einen weit nach aussen gerichteten Bogen, so dass sie bis nahe an die Augenflecke heran tritt. Bei *uzza* weicht die äussere Begrenzung des Mittelfeldes beider Flügel nur wenig von der geraden Linie ab. Statt der rotgelben Bestäubung des Saumfeldes der Vdflgl. ist dunkelbraune

Bestäubung vorhanden. Der braune Saum ist durch eine feine, gelbbraune Linie geteilt, die Wellenlinie vor demselben und die Augenflecke sind wie bei *uzza*. Fransen weissgrau.

4 männliche Exemplare. Mexiko. Coll. Weymer. Von Boucard gesammelt.

Die Exemplare dieser Art besitze ich schon lange Jahre, und ich habe bisher vergebens auf Publikation derselben gewartet. In der *Biologia Centrali Americana* ist sie nicht erwähnt.

Bei *andromeda* und allen ihren Formen *thamyra* Cr., *sylvia* Bates, *uzza* Butl. und *leuetra* Butl. ist das Mittelfeld der Unterseite beider Flügel geradlinig begrenzt. Durch das spitzwinkelig vortretende Mittelfeld der Vdflgl. und das bauchig vortretende Mittelfeld der Hflgl. ist *uncinata* sofort von allen zu unterscheiden.

Brassoliden.

12. *Opsiphanes singularis* n. sp.

Taf. I. Fig. 3.

Diese Art ist in der Bearbeitung der Subfamilie der Brassolinae von Stichel in den *Genera Insectorum* nicht aufgeführt, ist aber von allen bisher bekannten Arten sehr verschieden. Nur mit der von Herrn Stichel kürzlich nachträglich in der Gubener entomologischen Zeitschrift beschriebenen und abgebildeten *Brassolis ornamental* hat sie einige Ähnlichkeit in der Zeichnung, doch ist die mir vorliegende Art keine *Brassolis*, sondern eine *Opsiphanes*.

♂. Länge des Körpers 30 mm, eines Vdflgl. 44 mm, Flügelspannung 78 mm.

Die Gestalt der Vdflgl. ist länger und spitzer als bei den meisten *Opsiphanes*-Arten. Es ist dies eine Folge des kurzen Innenrandes, der nur 29 mm misst, während der Aussenrand 34 mm und der Vorderrand wie oben angegeben 44 mm Länge hat. Nur bei *Opsiph. boisduvalii* liegt ein ähnliches Verhältnis vor, alle übrigen *Opsiphanes*-Arten haben den Aussenrand kürzer als den Innenrand. Auf der Oberseite der Hflgl. liegt an der Subkostalis an der Wurzel der Zelle 7 neben der Präkostalzelle eine blassockergelbe Haarbürste, die schräg nach vorn und aussen gerichtet und teilweise vom Innenrand der Vdflgl. bedeckt ist. An Rippe 1c der Hflgl.

ist ferner eine kleine Haarquaste vorhanden, deren Behaarung aber sehr kurz und wahrscheinlich durch starken Flug teilweise verloren gegangen ist. Die danebenliegende Zelle 1c ist mit dem anstossenden Teile der Mittelzelle lang braun behaart, doch sehe ich hier keine besonders hervortretenden Haarpinsel, wie sie *camena* Stgr. hat. Die Gestalt der Htflgl. ist schmal, weil sie am Innenwinkel stark vorgezogen sind, doch ist dieser und der Vorderwinkel vollkommen gerundet und der Aussenrand nur ganz schwach wellenförmig.

Die Grundfarbe des Körpers ist rötlich braun. Fühler ebenso.

Die Wurzelhälfte der Vdflgl. ist ebenfalls rötlich braun, die äussere Flügelhälfte dagegen dunkelbraun. Ein rotgelber Fleck liegt vor dem Ende der Mittelzelle. Er ist in seiner Mitte stark eingeschnürt und horizontal gestellt, so dass sein vorderer Teil der Wurzel näher steht als der hintere. Eine rotgelbe Fleckenbinde zieht weit hinter der Mittelzelle vom Vorderrande zum Innenwinkel in Zelle 1a. Die Flecken dieser Binde sind zum Teil durch die breit dunkelbraun eingefassten Rippen von einander getrennt, besonders der Fleck in Zelle 3 steht isoliert, während die Flecke vom Vorderrande bis in Zelle 4 einerseits, die Flecke in Zelle 2 bis zum Innenrande andererseits unter sich zusammen hängen. Der erste vom Vorderrande bis an Rippe 6 reichende Fleck ist rund, der zweite in Zelle 5 ist etwas grösser und eiförmig, der dritte in Zelle 4 ist noch grösser, 9 mm lang, horizontal in die Länge gestreckt und hinten etwas ausgeschnitten. In Folge der Länge dieses Fleckes bildet die Binde hier einen nach aussen vorspringenden Winkel. Der isolierte, rundliche Fleck in Zelle 3 sendet einen feinen, rotgelben Strahl bis in die Nähe der Mediana. Der anfänglich noch 5 mm breite Fleck in Zelle 2 zieht schräg nach hinten und aussen und erreicht in stumpfer Spitze den vertikal stehenden, zackigen nur noch 2 mm breiten Fleck in Zelle 1b bzw. 1a. In der dunkelbraunen Flügelspitze liegen noch drei rotgelbe Flecke übereinander in den Zellen 6, 7 und 8, die beiden letzteren sind klein, alle drei aber in der Mitte etwas hellergelb aufgeblickt.

Die Htflgl. sind rotbraun mit einer gelbbraunen Binde dicht am Aussenrande, die in der Mitte 4 mm

breit ist, nach vorn und hinten aber spitz ausläuft und an der inneren Seite nicht scharf begrenzt ist. Die oben erwähnte Haarbürste am Vorderrande ist blass ockergelb. Die Augenzeichnungen der Unterseite scheinen nach oben nicht durch.

Auf der Unterseite ist die vordere Hälfte der Vdflgl. der von *camena* Stgr. (Exot. Tagfalter Taf. 72) ähnlich. Die dicken, schwarzbraunen Striche und Zackenlinien in der Mitte und am Ende der Mittelzelle auf graubraunem Grunde, die sich bis an Rippe 2 hinabziehen, die grau-weißen helleren Zickzackstreifen dazwischen, das schwarze Auge vor der Flügelspitze, von einem braunen Ring umgeben und die doppelte feine Zackenlinie vor dem Aussenrande sind fast gerade wie dort. Jedoch stehen die dunklen Winkelzeichen in der Mittelzelle viel steiler, so dass sie mehr nach hinten gerichtet sind, und der Raum vor dem Innenrande zeigt kein breites, rotgelbes Feld, wie es *camena* hat, sondern ist bis an die Mediana und Rippe 2 dunkelbraun ausgefüllt. Der Lage der Binde der Oberseite entsprechend, zieht vom Vorderrande um die Mittelzelle herum in geschwungenem Bogen eine hellere Binde bis in die Nähe des Innenwinkels. Vorn ist diese Binde nicht breiter als oben, wird dann in Zelle 5 breiter, tritt in Zelle 1 und 3 nach innen bis an die Mediana heran, nähert sich dann in Zelle 2 dem Saume und erreicht in Zelle 1b ganz schmal den Innenwinkel. Die Farbe der Binde ist vorn gelblichweiss, wird aber nach hinten durch bräunlichgelbe Bestäubung immer mehr verdunkelt. Ausserdem ist diese Binde der Länge nach in ihrer Mitte von Zelle 5 bis in Zelle 2 von einem Streifen dunkelbrauner Querstrichelehen durchzogen. Die drei weissen Flecke vor der Flügelspitze, welche den rotgelben Flecken der Oberseite entsprechen, sind fast gleich gross.

Die Htlflgl. sind unten auf bräunlichgelbem Grunde überall von dunkelbraunen Wellenlinien quer durchzogen, die dicht nebeneinander laufen und nur den Raum zwischen Mittelzelle und Vorderrand, sowie die Augenflecke und deren Umgebung frei lassen. Das vordere Auge ist rund, misst 10 mm im Durchmesser und reicht von Rippe 6 bis dicht an den Vorderrand heran. Die gelbbraune Mitte des Auges ist von einem rotbraunen und aussen von einem schwarzen Ringe umgeben. Auf der Grenze

der gelbbraunen und der rotbraunen Farbe steht im vorderen Teil des Auges ein weisser Halbmond. In dem Raume zwischen diesem Auge und der Mediana, welchen grösstenteils die Mittelzelle einnimmt, tritt die gelbbraune Grundfarbe in sechs bis sieben grossen Flecken hervor, welche durch verschiedene schwarze, dicke Querstriche und Winkelzüge von einander getrennt sind. Die vorderen drei dieser Flecke, welche in Zelle 7 an der Kostalrippe (Rippe 8) liegen, sind zum Teil ockergelb gefärbt. In Zelle 8 zwischen der Kostalrippe und dem Vorderrande, sowie wurzelwärts von der Präkostalrippe befinden sich 14 bis 15 vertikal gestellte Silberlinien, von denen die meisten isoliert stehen und gerade von vorn nach hinten verlaufen, einzelne aber auch kürzer oder etwas gebogen sind. Das hintere Auge in Zelle 2 ist viel kleiner, eiförmig und besteht aus einem schwarzen Ringe von 5 mm Durchmesser, der innen dunkelbläulichgrau ausgefüllt und in seiner Mitte mit einem flachen, weissen Halbmonde versehen ist. Ein zweiter, etwas verwaschener brauner Ring, der hinten nicht ganz geschlossen ist, zieht um das Auge herum.

Ein männl. Exemplar. Guatemala. Coll. Wernicke.

Von allen *Opsiphanes*-Arten durch die rotgelben Spitzenflecke der Vdflgl. unterschieden. Die Art wird im System bei *cassina* Feld. der einzigen Art mit gegabelter Binde des Vdflgl. einzureihen sein. Zwar kann von einer Gabelung der Binde bei *singularis* eigentlich keine Rede sein, weil der Fleck in der Mittelzelle ganz isoliert steht und die Binde weit davon abgetrennt und nach aussen gerückt ist. Jedoch der rotgelbe Strich, der aus dem Fleck der Zelle 3 heraustritt und der Mediana sich nähert, deutet darauf hin.

Nymphaliden.

13. *Eresia eleates* n. sp.

Taf. II. Fig. 5.

Steht der *Eresia elaea* Hewitson Exot. Butt. V. *Eresia*. Taf. 10, fig. 81 und 82 nahe, doch ist die Oberseite ganz verschieden.

♀. Länge des Körpers 15 mm, eines Vdflgl. 23 mm. Flügelspannung 43 mm, also etwas kleiner als *elaea*.

Körper oben schwarzbraun, unten ockergelb, Fühler schwarz.

Die Oberseite beider Flügel ist rotgelb, in der Mittelzelle und im Wurzelteil der Zelle 1b der Vdflgl. ins Zinnoberrote, am Innenrande der Htflgl. ins Ockergelbe übergehend. Alle Ränder beider Flügel, mit Ausnahme des Innenrandes der Htflgl., sind $1\frac{1}{2}$ bis 2 mm breit schwarz eingefasst. Über die Schlussrippe der Mittelzelle der Vdflgl. zieht ein schwarzer Streifen zur Mitte des Aussenrandes in Zelle 3. Ferner ist die Mittelzelle in ihrer Mitte von einem schwarzen Schrägstreifen durchzogen, der aber nicht über die Mediana hinaus reicht. Ausserdem sind alle Rippen beider Flügel schwarz, diejenigen der Vdflgl. etwas breiter, als die der Htflgl. Letztere sind auch in der äusseren Hälfte auf den Zwischenaderfalten von schwarzen Längsstrichen durchzogen, wie bei vielen Acraen. Diese schwarzen Striche zwischen den Rippen stehen auch auf den Vdflgl., doch treten sie hier nicht so hervor, weil sie nur auf das äussere Saumviertel der Flügellänge beschränkt sind. Spitze der Vdflgl. und Wurzel der Htflgl. stark schwarz bestäubt. Fransen schwarz.

Die Unterseite gleicht ganz derjenigen von *elaea* Hew. l. c. fig. 81. nur mit dem Unterschiede, dass das dunkelbraune Feld an der Wurzel der Vdflgl. nicht vorhanden ist und statt dessen die gelblich rote Farbe sich bis an die Wurzel ausdehnt, und nur ein kleines, hell ockergelb gefärbtes Dreieck an der Wurzel der Mittelzelle übrig lässt.

Ein weibl. Exemplar. Columbia. Coll. Fruhstorfer.

Ich würde diese Art für das Weibchen von *E. elaea* gehalten haben, wenn nicht Hewitson sein Exemplar ebenfalls für weiblich erklärte.

14. *Eresia nebrites* n. sp.

Diese Art sieht in der Zeichnung sowohl der vorigen Art, als auch der *Actinote bycia* Hew. ähnlich.

♂. Länge des Körpers 16 mm, eines Vdflgl. 20 mm. Flügelspannung 40 mm.

Der Körper ist braun, nur der Hinterleib unten mit ockergelbem Mittelstreifen.

Die Vdflgl. sind am Saum zwischen Rippe 2 und 4 etwas eingezogen. Grundfarbe braun mit zinnoberrotem Wurzelfelde, welches durch einen braunen Querstreifen in der Mittelzelle, durch die Mediana, sowie Rippe 2 und 3

in fünf grosse Flecke geteilt ist, die sich um die Mediana gruppieren, doch Vorder- und Innenrand nicht berühren. Hinter der Mittelzelle liegt eine ebenso gefärbte Binde, welche sich von $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes in gerader Richtung bis in Zelle 3 zieht, jedoch den Saum nicht erreicht. Sie ist durch die dunklen Rippen in 7 Flecke geteilt. Der Fleck in Zelle 8 ist sehr klein.

Die Htflgl. sind braun, mit dunkelbraunen Rippen und gleichfarbigen Längslinien auf den Zwischenaderfalten, ohne weitere Zeichnung, nur ist der Vorder- rand bis über Rippe 8 hinaus weiss.

Auf der Unterseite sind die Vdflgl. der Oberseite ähnlich, doch ist die rote Farbe im Wurzelfelde bis an den Vorderrand ausgedehnt, und der letzte Fleck der äusseren Binde in Zelle 3 ist nach aussen weiss gefärbt. Ferner sind die Spitze und der Aussenrand hellerbraun und von den dunkelbraunen Rippen und solchen Linien zwischen den Rippen durchzogen. Die Htflgl. haben weisse Grundfarbe, die überall von braunen Rippen und braunen Längslinien zwischen den Rippen durchzogen ist. Der Aussenrand ist 4 mm breit braun bestäubt, doch wird dieses gegen den Vorderrand undeutlich. An der Wurzel liegen fünf rote, braun eingefasste Flecke, zwei davon in der offenen Mittelzelle, ferner liegen drei rote Flecke inmitten eines grossen, dunkelbraunen Fleckes auf der Mitte des Vorderrandes in den Zellen 5 bis 7 und noch einige bräunlichgelbe Flecke dicht am Saume in den Zellen 2 bis 5.

Ein männliches Exemplar. Cochabamba, Bolivia. Coll. Fruhstorfer.

15. *Callicore bifasciata* n. sp.

Steht der *C. neglecta* Salv. (*granatensis* Guen.) nahe und ist ähnlich gezeichnet.

♂. Länge des Körpers 17 mm, eines Vdflgl. 23 mm. Flügelspannung 43 mm, also etwas grösser als genannte Art, auch sind die Flügel etwas breiter.

Die schwarze Grundfarbe der Vdflgl. ist im Wurzelfelde stark mit grünglänzenden Schuppen bestreut. Die grünglänzende Querbinde hat mehr als die doppelte Breite der Binde der *neglecta*, sie ist 5 mm breit, sodass sie über ein Drittel der Mittelzelle und die innere Hälfte der Zelle 2 einnimmt. Infolgedessen ist das Wurzelfeld

viel kleiner als bei *neglecta*. Auch hat diese Binde eine mehr gerade Richtung, sie erreicht den Innenrand kurz vor dem Innenwinkel, bleibt aber vom Vorderrande etwas entfernt. In der Entfernung von 3 mm liegt vor der Flügelspitze noch ein schräg gestellter, grünglänzender Strich. Die Franzen sind weiss, auf den Rippen etwas verdunkelt.

Auf den Htflgl. ist die grünglänzende Binde viel weiter nach innen gerückt. Sie liegt 4 mm vom Saume entfernt, ist aber nicht breiter als bei *neglecta* und durch die schwarzen Rippen deutlich in 5 Flecke geteilt. (Bei *neglecta* beträgt die Entfernung vom Saume nur $1\frac{1}{2}$ mm.) Der 4 mm breite, schwarze Saum ist durch einen $1\frac{1}{2}$ mm breiten, goldgrünen Streifen in seiner Mitte geteilt, welcher ebensolang ist wie die Binde. Bei *neglecta* dagegen ist die Binde an der äusseren Seite von einer feinen, hellgrünen nicht glänzenden Linie begleitet, die von ihr nur durch eine feine, schwarze Linie abgetrennt ist. Vor der inneren Binde liegt im Mittelfelde der Htflgl., starker blauer Schiller, und über diesem zerstreut viele goldgrünglänzende Schuppen. Die Fransen sind weiss.

Die Unterseite ist wie bei *C. neglecta*, jedoch reicht die karminrote Farbe auf den Vdflgl. etwas weiter, und die schwarzen Linien und ringförmigen Zeichnungen sind etwas stärker ausgedrückt. Die Punkte in den letzteren (einer in dem oberen Ringe, zwei in dem unteren Ringe) sind viel dicker, kreisrund und messen $1-1\frac{1}{3}$ mm im Durchmesser, während sie bei *neglecta* als äusserst feine Punkte erscheinen.

Ein männliches Exemplar Bogotá. Coll. Wernicke.

Von *neglecta* Salv. durch die breite Doppelbinde der Htflgl. leicht zu unterscheiden.

16. *Adelpha herbita* n. sp.

Taf. II. Fig. 7.

Dies ist eine von denjenigen Arten, die ich schon eine Reihe von Jahren unbestimmt besitze. In den Museumssammlungen von London und Berlin ist sie nicht vorhanden, wie mir die Herren Kirby und Prof. Karsch gütigst mitgeteilt haben. Dies ist um so auffallender, als der Ort des Vorkommens (St. Catharina) doch ziemlich exploriert ist. Auch in der mir zugänglichen Literatur konnte ich die Art nicht finden, ich erlaube mir daher

dieselbe zu benennen. Am ähnlichsten sind auf der Oberseite die Arten *zea* Hew., *abia* Hew. und *hyas* Boisd., die Unterseite ist aber ganz anders gezeichnet.

♀. Länge des Körpers 19 mm, eines Vdflgl. 29 mm, Flügelspannung 52 mm. Der Körper oben schwarzbraun, unten weiss, der Hinterleib seitwärts mit schwarzer Längslinie, Fühler schwarz. Augen braun. Saum der Flügel wellenförmig, besonders der Htflgl.

Die Vdflgl. dunkelbraun, mit schwarzen Querlinien in der Mittelzelle und einer weissen aus 4 Flecken bestehenden Mittelbinde, die durch die schwarzen Rippen von einander getrennt sind. Diese Binde ist kaum halb so breit als bei *zea*. Der erste Fleck im Winkel der Zelle 3 misst nur 1 mm und ist rund, der zweite Fleck in Zelle 2 ist schräg nach aussen gestellt, sodass er hinten aus der Binde etwas heraustritt. Er ist 2 mm breit. Dieselbe Breite hat der Fleck in Zelle 1b bis zu einer Einschnürung in der Mitte dieser Zelle. Von hierab beginnt die Binde breiter zu werden, sodass sie den Innenrand in der Breite von 4 mm erreicht. Bei *zea* beträgt die Breite der weissen Binde auf den Vdflgl. in den Zellen 1a bis 2 überall 5 mm. Gegen die Flügelspitze zu folgt dann eine hinten zugespitzte rotgelbe Binde, die ebenfalls nicht so breit ist als bei *zea*, (an den breitesten Stellen in Zelle 5 und 6 misst sie 6 mm), reicht aber, wie dort, vom Vorderrande bis in Zelle 2. Auf Rippe 4 ist sie stark eingeschnürt, weil hier von der inneren Seite her eine Ecke der braunen Grundfarbe vortritt. In Zelle 3 stösst sie nicht unmittelbar an den ersten weissen Fleck der Mittelbinde, wie dies bei *zea* geschieht, sondern ist durch einen schmalen Streifen der braunen Grundfarbe davon getrennt. Vor dem Saume liegen drei dunkelbraune, parallele Wellenstreifen, zwischen denen der Grund etwas heller ist. Die Fransen sind braun, auf denselben steht in den Einbuchtungen zwischen den Rippen in jeder Zelle ein weisser Punkt.

Die weisse Mittelbinde setzt sich auf den braunen Htflgl. in gerader Richtung fort. Sie ist am Vorderrande 5 mm breit, von Rippe 7 ab (dicht unter dem Vorderrande) nur noch 3 mm und endigt in stumpfer Spitze in Zelle 1c. Ein kleiner, rotgelber Fleck liegt in der geraden Fortsetzung der Binde in Zelle 1b. In dieser Binde ist

nur die Rippe 7 braun gefärbt, die übrigen sind weiss bestäubt. Die braunen Wellenlinien vor dem Saume sind wie auf den Vdflgl. Die Fransen grösstenteils weiss, nur auf den vortretenden Ecken dunkelbraun.

Die Unterseite beider Flügel ist überall milchweiss, ohne Silberglanz. Die vier Querlinien in der Mittelzelle der Vdflgl. sind dunkelbraun; zwischen der ersten und zweiten, sowie zwischen der dritten und vierten je ein rotgelbes Fleckchen, die erste und zweite dieser Querlinien setzen sich auch über die Mediana bis zum Innenrande fort. Die Stellen, welche die rotgelbe und die weisse Binde oben einnehmen, sind unten ebenfalls weiss, so dass sich hier eine weisse Mittelbinde vom Vorderrande der Vdflgl. bis zum Innenrande der Htflgl. erstreckt, die nur an denjenigen Stellen durch einige braune Stäubchen unterbrochen ist, an welchen sich oben in Zelle 2 und 3 der Vdflgl. die rotgelbe und die weisse Farbe beinahe berühren. An der inneren Seite dieser Binde liegt auf den Vdflgl. ein schmaler, zackiger, brauner Streifen, dagegen an der äusseren Seite am Vorderrande und am Innenrande je ein brauner Fleck. Dann folgen vor dem Aussenrande zwei braune, feine Linien, die innere zackige schliesst sich vorn und hinten an die erwähnten braunen Flecke an, die äussere ist mehr wellenförmig. Der Saum schmal braun, Fransen ebenso, zwischen den Rippen mit weissen Punkten. Das Wurzelfeld der Htflgl. ist bis an die weisse, fein braun eingefasste Mittelbinde ebenfalls weiss, nur stellenweise fein hellbräunlich bestäubt, und mit drei braunen Strichen versehen, der eine über die Präkostalis, der zweite an der Wurzel der Mittelzelle und der Zelle 7, der dritte am Innenrande längs der Rippe 1a laufend. Die Erweiterung der Mittelbinde gegen den Vorderrand tritt hier deutlicher hervor als auf der Oberseite, so dass sie als eine Biegung nach auswärts erscheint. Dann folgt eine lilafarbige Binde, die nach innen hellbräunlich bestäubt und nach aussen von einer braunen Zackenlinie begrenzt ist, die 5 bis 6 mm vom Aussenrande entfernt mit demselben parallel läuft. Dann folgt näher am Saum eine braune Wellenlinie. Die letzteren beiden Linien sind gerade so wie die Aussenrandlinien der Vdflgl. Saumlinie fein hellbraun, Fransen weiss, auf den Ecken braun.

Ein Exempl. ♀ St. Catharina (Brasilien). Coll. Weymer.

Durch die schmale, in der Mitte der Vdflgl. nur 2 mm breite, dagegen am Vorderrande der Htflgl. besonders auf der Unterseite stark erweiterte weisse Mittelbinde, durch die überall milchweiss gefärbte, nicht silberglänzende Unterseite, durch das Fehlen jeder rotbraunen oder rotgelben Farbe in den Binden der Unterseite (mit Ausnahme der zwei kleinen Flecke in der Mittelzelle der Vdflgl.) von allen mir bekannten *Adelpha*-Arten verschieden.

17. *Anaea hirta* n. sp.

♂. Länge des Körpers 15 mm. eines Vdflgl. 25 mm. Flügelspannung 43 mm.

Diese Art steht in der Färbung der *An. helie* L. am nächsten, doch nicht in der Gestalt der Flügel. Die Vdflgl. sind am äusseren Teil des Innenrandes tief ausgeschnitten, wie bei *moeris* Felder und zwar so, dass der Innenrand auf der Mitte eine scharfe Ecke und am Aussenrande einen spitzen Zahn bildet. Die Spitze der Vdflgl. bildet einen rechten Winkel. Der Aussenrand ist fast gerade. Die Htflgl. führen eine 6 mm lange, 1 mm breite Schwanzspitze, die nur an ihrer Wurzel etwas breiter und an der Spitze abgerundet ist.

Die Grundfarbe der Vdflgl. ist rotbraun, das sich aber nur über den hinteren Teil der Mittelzelle, die Wurzel der Zelle 3, den grössten Teil der Zellen 2 und 1b und die Hälfte der Zelle 1a erstreckt, jedoch wurzelwärts und am Innenrande mit violetter Schiller bedeckt ist. Der übrige Teil des Flügels, also ein Teil der Wurzel, der ganze Vorderrand, die Spitze, der Aussenrand und der äussere Teil des Innenrandes sind schwarzbraun. In dem dunklen Raume vor der Spitze liegt eine 10 mm lange, 2 mm breite violett gefärbte Binde, die sich fast horizontal durch die Zelle 6, 5 und 4 erstreckt, jedoch weder Vorderrand noch Aussenrand berührt.

Auch die rotbraune Grundfarbe der Htflgl. hat wurzelwärts einen violetten Schiller. Die Wurzel selbst und der Aussenrand sind braun. Letzterer erreicht jedoch den Saum nicht ganz, so dass ein schmaler Streifen der rotbraunen Grundfarbe ihn vom Saume trennt. Er ist vorn breit, hinten schmaler und endigt an der braunen Schwanzspitze. In den Zellen 3, 2 und 1c liegt je ein schwarzer Punkt vor dem Saume. Die Zellen 1a, 1b

und die Hälfte der Zelle 1c sind gelbgrau gefärbt. In dem daran stossenden Teile der Zelle 1c zieht sich ein brauner Streifen bis zur Wurzel hin.

Die Unterseite ist bräunlichgelb, in der Wurzelhälfte fein weisslich marmoriert. Auf den Vdflgl. zieht von der Mitte des Innenrandes ein gerader, weisser Streifen gegen die Spitze, der nach innen von einer dunkelbraunen Linie begleitet ist, sich aber bei Rippe 5 verliert. Ein etwas heller als die Grundfarbe gefärbtes Dreieck lehnt sich nach aussen an diese Binde an und nimmt den Raum bis zum Innenwinkel ein. Der Innenrand selbst ist an dieser Stelle vor dem Ausschnitte dunkelbraun punktiert, ebenso der Vorderrand an zwei Stellen in der Mittelzelle und vor der Spitze. Die Htlgl. führen einen ähnlichen, etwas gebogenen weissen Streifen, der von der Mitte des Vorderrandes zum Innenwinkel zieht und in seiner vorderen Hälfte nach innen dunkelbraun begrenzt ist. Die Spitze des Schwänzchens ist unten dunkelbraun. Die drei schwarzen Punkte in den Zellen 1c, 2 und 3 sind wie oben, auch liegt noch unregelmässige, dunkelbraune Punktierung am Vorderrande in den Zellen 6 bis 8.

Ein männliches Exemplar. Brasilien. Coll. Fruhst.

Pieriden.

18. *Catastieta rubricata* n. sp.

Steht der *Catastieta actinotis* Butler, Lep. Exot. Taf. 43, fig. 6, bezw. Godman & Salvin Biol. Centr. Amer. Taf. 59, fig. 9 und 10 in der Zeichnungsanlage nahe, ich werde daher nur die Unterschiede angeben.

♀. Länge des Körpers 16 mm, eines Vdflgl. 25 mm, Flügelspannung 44 mm.

Die Vdflgl. sind am Vorderrande mehr gerundet, die Htlgl. am Saume fast glatt, mit kaum sichtbaren, wellenförmigen Biegungen. Das grosse, hellgelbe Mittelfeld der Vdflgl., das *actinotis* auf der Oberseite auf braunem Grunde hat, ist hier lebhaft mennigrot, fast zinnoberrot gefärbt. Es erstreckt sich wie dort über vier Zellen, über die Mittelzelle, Zelle 3, 2 und 1b, und ist durch die dunkelbraunen Rippen in vier Flecke geteilt. Der Fleck in der letztgenannten Zelle ist nicht so gross wie in der Butlerschen Abbildung. Von den vor dem Aussen-

rande liegenden, hellgelben Flecken sieht man bei rubricata nichts. Die Htflgl. sind oben einfarbig braun.

Auf der Unterseite ist das Mittelfeld der Vdflgl. heller, mehr rosenrot gefärbt, eine Reihe feiner, kurzer, hellgelber Längsstriche dehnt sich in einiger Entfernung von der Spitze vom Vorderrande bis in Zelle 5 aus, und dicht vor dem Saume liegt in denselben Zellen eine zweite Reihe gleicher hellgelber Längsstriche.

Die Htflgl. sind unten in der Wurzelhälfte bis zum Ende der Mittelzelle hellbraun, von da bis zum Saume dunkelbraun, mit einer Reihe von hellbraunen, undeutlich begrenzten Flecken in einiger Entfernung vor dem Rande, die zu beiden Seiten der schwarzen Rippen stehen und von diesen durchschnitten sind. Auf dem Saume selbst steht zwischen den Rippen eine Reihe schwefelgelber Punkte, in jeder Zelle einer, nur in Zelle 1c zwei. Eine zweite Reihe gleicher Punkte in der Entfernung von 4 mm vom Saume in gleicher Anordnung. Ausserdem in Zelle 1c noch ein kurzer schwefelgelber Strich nahe beim Ursprung der Rippe 2, und zwei dergleichen neben der unteren Discocellularrippe, wovon einer in der Mittelzelle, der andere in Zelle 4 sich befindet. Ein grösserer, schwefelgelber Fleck am Vorderrande in Zelle 7, ein kleinerer in derselben Zelle nahe an deren Wurzel und ein gleicher an der Wurzel der Mittelzelle. Ein zinnoberroter Fleck an der Wurzel der Zelle 8.

Ein weibliches Exemplar. Caucatal. Coll. Ribbe.

In der Biologia Centrali Americana wird als Männchen zu actinotis eine der potamea Felder ähnliche Art gezogen, während Staudinger & Bang-Haas in ihren Listen modesta Lucas als das Männchen der actinotis aufführen. Welche dieser beiden Angaben die richtige ist, vermag ich nicht zu entscheiden und ist eine diesbezügliche Publikation mir nicht bekannt geworden. Da nun aber zu actinotis ein ganz verschieden gefärbtes Männchen gehört, so lässt sich annehmen, dass auch das andere Geschlecht der hier beschriebenen rubricata ein ganz abweichendes Gewand trägt.

19. *Dismorphia ela* Hew. ♀

Von dieser Art ist bisher nur das Männchen bekannt, das von Hewitson in seinen Equatorial Lepidoptera

pag. 82 beschrieben und von Grose Smith & Kirby in Rhopal. exotica Vol. II, Taf. Dismorphia III, Fig. 12 und 13 abgebildet wurde. Ein weibliches Exemplar in der Sammlung des Herrn Wernicke hat dieselbe Grösse wie das Männchen. Die Zeichnung der Vdflgl. ist ähnlich, nur ist der citrongelbe Streifen aus der Wurzel durch die Mittelzelle viel schmaler, kaum halb so breit als beim ♂. Der Innenrand tritt an der Wurzel etwas gerundet vor, und ist nur mit einer kurzen feinen, gelben Linie eingefasst, während beim ♂ die ganze Zelle 1a gelb gefärbt ist. Die Htflgl. haben statt des hellen, glänzenden Vorderrandes — dem Geschlechte entsprechend — diesen Rand breit schwarz gefärbt, auch der Aussenrand ist breit schwarz, so dass nur Raum für eine gelbe Mittelbinde übrig bleibt.

Auf der Unterseite der Vdflgl. ist der gelbe Streifen aus der Wurzel ebenfalls schmaler, doch nicht so schmal wie auf der Oberseite, der Innenrand ist dagegen breiter und dunklergrau. Der beim Männchen auf den Htflgl. von der Mitte des Vorderrandes zum Vorderwinkel und von da zum Innenwinkel ziehende citrongelbe Streifen ist beim Weibchen ganz mennigrot gefärbt. Die weissen, langen Querstriche am Aussenrande sind auf beiden Flügeln wie beim Männchen.

Ein weibliches Exemplar. Bogotá. Coll. Wernicke.

Arctiiden.

20. *Amastus nero* n. sp.

Taf. II. Fig. 3.

Diese Art hat Ähnlichkeit mit *Halesidota dukinfieldia* Schaus, ihr Rippenbau stimmt aber mit der Gattung *Amastus* überein, indem die Rippe 8 der Htflgl. hinter der Mitte der Mittelzelle entspringt und parallel mit Rippe 7 in den Vorderrand ausläuft.

♂. Länge des Körpers 21 bis 22 mm, eines Vdflgl. 26 bis 28 mm, Flügelspannung 52 bis 55 mm.

Kopf und Thorax schwarz. Palpen etwa 1 mm über den Kopf horizontal nach vorn vorstehend, schwarz, das erste und zweite Glied auf der Oberseite karminrot, das dritte Glied klein, mit feiner, roter Spitze. Fühler 15 mm lang, der Schaft derselben verhältnismässig dick, karminrot, nur die letzten 2 mm vor der Spitze sind schwarz, die Kammzähne über 1 mm lang, schwarz, die beiden

Seiten unterwärts etwas gegeneinander geneigt. Die Beine kräftig entwickelt, beinahe so lang wie der Körper, karminrot, an den Vorderseiten mit schwarzen Längsstreifen, die Tarsen mit schwarzen Ringen. Die beiden ersten Hinterleibsringe sind schwarz, der übrige Hinterleib oben karminrot, nur der dritte Ring ist auf dem Rücken mit einem grösseren und der vorletzte mit einem kleinen, dreieckigen, schwarzen Fleck versehen. Der After und die ganze Unterseite des Hinterleibes sind schwarz.

Beide Flügel sind oben und unten einfarbig schwarzbraun, ohne Zeichnung und ohne Glanz.

3 männliche Exemplare, aus den Gebirgen bei Joinville (Brasilien). Coll. Weymer.

Von *Halesidota dukinfieldia* und der folgenden *rubrosignata* durch den roten Fühlerschaft und die oben angegebene Stellung der Rippe 8 der Hinterflügel, von ersterer ausserdem durch den schwarzen Kopf und Thorax und die roten Mittelringe des Hinterleibes, von letzterer durch die rotgezeichneten Palpen und Beine, sowie das Fehlen der schwarzen Rückenlinie und der schwarzen Seitenpunkte des Hinterleibes verschieden.

21. *Halesidota rubrosignata* n. sp.

Taf. II. Fig. 4.

Hinsichtlich des Verlaufs der Rippe 8 der Htflgl., welche den Vorderrand nicht erreicht, stimmt diese Art mit der Gattung *Halesidota* überein. Wie die vorige Art ist sie der *Hal. dukinfieldia* Schaus ähnlich.

Länge des Körpers 21 mm, eines Vdflgl. 31 mm, Flügelspannung 58 mm. Kopf und Thorax schwarz. Die ganz schwarzen Palpen ragen $2\frac{1}{2}$ mm über den Kopf nach vorne vor, das dritte Glied ist halb so lang als das zweite, dünn. Die Fühler sind ganz schwarz, der Schaft dünn und die Kammzähne nur halb so lang als bei *nero*. Die 3 ersten Ringe des Hinterleibes sind ebenfalls schwarz, die übrigen bis zur Spitze karminrot, mit einer feinen schwarzen Rückenlinie. An den Seiten des Hinterleibes erstreckt sich die rote Farbe bis über die Mitte des dritten Ringes und steht hier eine Reihe feiner schwarzer Punkte. Die Brust und die Bauchseite des Hinterleibes sind schwarz. Beine ebenfalls ganz schwarz.

Beide Flügel sind etwas dünner beschuppt als bei *Am. nero*, schwärzlich grün, mit grünlichem Glanze. Auf

den Vdflgl. stehen zwischen Kostalis und Vorderrand dicht an letzterem ein karminroter Fleck und ein ebenso gefärbter Längstreifen. Der erstere nahe an der Wurzel liegende ist eiförmig, 3 mm lang. Der andere beginnt in der Mitte des Vorderrandes, ist 11 mm lang, wird nach aussen schmaler und endigt ganz fein etwa 7 mm von der Flügelspitze. Fransen schwarzgrün.

Die Htflgl. sind einfarbig schwärzlich grün, zeichnungslos. Ebenso einfarbig ist die Unterseite beider Flügel, doch etwas mehr bräunlich und ohne Glanz.

Ein weibliches Exemplar. Merida. Coll. Weymer.

Von *Hal. dukinfieldia* durch den schwarzen Kopf, durch die grössere Ausdehnung der roten Farbe am Ende des Hinterleibes, durch den fehlenden roten Ring auf den ersten Hinterleibssegmenten und durch die rot-gezeichneten Vdflgl. verschieden.

Saturniden.

22 *Automeris remissa* n. sp.

Länge des Körpers beim ♂ 23 mm, eines Vdflgl. 30 mm, Flügelspannung 55 mm. Beim ♀ 27 mm resp. 35 mm und 62 mm. Der Aussenrand der Vdflgl. fast gerade, der Vorderwinkel fast rechtwinklig und die Spitze nur ganz wenig vorgezogen.

♂. Körper bräunlich-gelbgrau, der Hinterleib heller. Fühler gelbbraun, die Kammzähne ziemlich kurz.

Vdflgl. hellbräunlich-fleischfarbig, mit feinen, braunen Schuppen dünn bestreut, mit einem bräunlichroten, schwarz umgebenen Pünktchen in der Mitte am Ende der Mittelzelle. Die Wurzel ist dunkler und dem Thorax gleich gefärbt. Bei ein Drittel der Flügellänge zieht ein nach anwärts gebogener, brauner Schatten bis zum Innenrande. Derselbe ist undeutlich begrenzt. Hinter dem Mittelpunkt folgt eine gelblichbraune, ebenfalls undeutlich begrenzte ziemlich gerade Querbinde, die nur vorn etwas einwärts gebogen ist und von $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes bis hinter die Mitte des Innenrandes reicht. 5 mm von der Flügelspitze entfernt entspringt eine bräunlich-violette scharf und deutlich begrenzte Linie, die dem Aussenrande parallel, in gerader Richtung zum Innenrande hinabzieht. Der Raum hinter dieser Linie ist

gelblichgrau, in der Mitte von einer aus dicht zusammen gedrängten, dunkelbraunen Schuppen gebildeten zackigen Querbinde durchschnitten. Fransen gelbbraun.

Die gerundeten, am Innenwinkel etwas vortretenden Htflgl. sind gelbgrau, im Wurzelfelde dicht und lang braungrau behaart, in der Mitte mit einem runden, bräunlichroten Augenfleck, der schwarz umringt und mit weisser, runder Pupille versehen ist. Der schwarze Ring hat 5—6 mm, der rote Kern 3 mm Durchmesser. Hinter dem Auge folgt als Fortsetzung der geraden Linie der Vdflgl. eine etwas breitere, braune Querlinie, die sich von $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes zu $\frac{3}{5}$ des Innenrandes um das Auge herumzieht. Etwas weiter nach aussen folgt dann ein anfänglich schmaler, nach hinten aber breiter werdender, brauner Querstreifen, der von $\frac{5}{6}$ des Vorderrandes zu $\frac{4}{5}$ des Innenrandes mit der ersteren parallel zieht und in den Zellen 2 und 3 am breitesten ist. Die Fransen wie die Grundfarbe.

Die Unterseite ist rötlich-fleischfarbig mit schwärzlich bestäubtem Mittelfelde und einer ebenso bestäubten Querbinde im Saumfelde, welche beide durch die ocker-gelben Rippen durchschnitten sind, sodass im Mittelfelde 6 dunkle Längsstreifen entstehen, deren längster in Zelle 2 bis nahe an die Flügelwurzel reicht. Ein deutlicher schwarzer Punkt befindet sich am Ende der Mittelzelle. Die Hinterflügel haben ebenfalls einen deutlichen schwarzen Mittelpunkt und zwischen diesem und dem Saume 2 nach hinten divergierende braune Linien.

Bei dem etwas grösseren Weibe ist die Wurzel beider Flügel etwas heller gefärbt und die gerade mit dem Aussenrande parallel laufende Querlinie der Vdflgl. ist dunkelbraun, und 9 bis 10 mm vom Saume entfernt, sodass das Saumfeld viel breiter ist als beim ♂.

Auf der Unterseite sind die Vdflgl. nur wenig dunkler bestäubt, sodass von den strahlenförmigen Längsstreifen, die der Mann hat, nichts zu sehen ist. Die feinen Mittelpunkte beider Flügel und die zwei Bogenlinien der Htflgl. sind aber deutlich.

Zwei Exemplare ♂ u. ♀. Espirito Santo (Brasilien). Coll. Fruhstorfer.

23. *Automeris semirosea* n. sp.

♂. Länge des Körpers 17 mm, eines Vdflgl. 26 mm, Flügelspannung 54 mm, Kopf und Thorax dunkelgelbgrau, dicht behaart. Fühler ockergelb, breit gekämmt. Augen braun. Hinterleib oben dunkelgrau, mit ockergelben Ring-einschnitten, unten der ganze Körper und die Beine hellgrau.

Die Vdflgl. lang und schmal, nur 13 mm breit, der Vorderrand vor der Spitze sehr gekrümmt, letztere daher sehr zurückgebogen, nur stumpf vortretend, der Aussenrand sehr kurz (bis zur Mitte des abgerundeten Innenwinkels nur 11 mm messend) und nur ganz seicht ausgeschnitten. Grundfarbe hellmäusegrau, die erste Querlinie in gerader Richtung von $\frac{2}{5}$ des Vorderrandes zur Mitte des Innenrandes, weisslich, nach innen bräunlich-gelb begrenzt, die zweite Querlinie von $\frac{3}{4}$ des Innenrandes in starkem, nach vorn gerichteten Bogen zur Flügelspitze ziehend, bräunlich gelb, nach innen weisslich begrenzt, auf der Schlussrippe der Mittelzelle ein undeutlicher, brauner Fleck und in der Mitte des Saumfeldes ein weisslicher Schattenstreif, der sich in weitem Bogen aus der Flügelspitze zum Innenwinkel zieht.

Die Htflgl. haben hellgraue Grundfarbe. Der Innenrand ist in der Wurzelhälfte dick, rosenrot behaart, welche Behaarung sich von der Wurzel bis an den Augenfleck in der Flügelmitte und am Innenrande bis beinahe an den ersten schwarzen Bogenstreif hinzieht. Das Auge ist länglichrund und misst in der Längsrichtung des Flügels 5 mm, in der Breite 4 mm. Es ist bläulich schwarz, mit tiefschwarzem Ringe und weisser deutlicher Pupille, neben welcher noch einige zerstreute, weisse Stäubchen liegen. Ein schmaler, schwarzer Streifen zieht ganz nahe um das Auge herum, jedoch ohne es zu berühren, vom Vorderrande zum Innenrande. Derselbe ist überall 5 mm vom Aussenrande entfernt und läuft mit demselben parallel. Durch die Mitte des grauen Saumfeldes zieht ein 2 mm breiter, brauner Streifen parallel mit dem ersten Streifen und ebenfalls von einem Ende zum andern. Fransen wie die Grundfarbe.

Die Unterseite ist einfarbig hellgrau, die Rippen gelblichgrau, nur die äussere braune Bogenlinie der Oberseite des Vdflgl. ist auch hier deutlich, der Mittelfleck dagegen undeutlich. Auf den Htflgl. scheint das Auge und die Bogenlinien nur schwach durch.

Ein Exemplar ♂. Ferro Mecco (Rio Grande do Sul).
Coll. Weymer.

24. *Automeris aurantiaca* n. sp.

Hat Gestalt und Zeichnung der *Automeris complicata* Walker, doch ist die Färbung eine ganz andere.

♂. Länge des Körpers 24 mm, eines Vdflgl. 33 mm. Flügelspannung 65 mm. Kopf und Fühler gelbbraun. Augen dunkelbraun. Thorax dunkelgelbbraun, der Hinterleib oben dunkelschwarzgrau, dicht behaart, mit einzelnen hellgrauen Haaren dazwischen, dagegen sind unten der ganze Leib, die Brust und die Beine hellgrau.

An der Einlenkung der Vdflgl. liegt dicht am Körper ein weisser, erhabener, aus kurzen, wolligen Haaren gebildeter, 2—3 mm breiter Fleck. Die Grundfarbe der Vdflgl. ist ein dunkles Gelbbraun. Diese Farbe erstreckt sich bis zu einer ockergelben geraden Linie, die aus der Flügelspitze zur Mitte des Innenrandes zieht. An der äussern Seite läuft neben dieser Linie eine dunkelgelbbraune Linie. Von hier aus wird die Grundfarbe nach aussen allmählich heller und geht auf der Mitte des Aussenrandes in hellgrau über, welche Farbe auch die Fransen haben. Auf der Flügelmitte stehen an der Stelle des schwarzen Fleckes der Unterseite drei dunkelbraune Punkte.

Die Htflgl. sind an der Wurzel und am Vorderrande 3 mm breit dunkelgrau, am Innenrande dagegen 6 mm breit schwarzgrau. Den Raum zwischen beiden Farben nimmt das dunkelorange gelb gefärbte Mittelfeld ein, dessen Farbe lebhafter als bei *complicata*, *io* oder *saturata*, dagegen dem Farbenton von *illustris* ähnlich ist, doch reiner orange. In der Mitte dieses Feldes steht ein grosses, eirundes Auge, in der Längsrichtung des Flügels 7 mm lang, und 5 mm breit. Das Auge ist schwarzbraun, mit tiefschwarzem äusseren Ringe, der Kern ebenfalls tiefschwarz, mit einzelnen weissen Pünktchen und einer vertikal stehenden, feinen, weissen Linie in seiner Mitte. Das orangefarbige Feld ist nach aussen von einer schwarzen, etwas wellenförmig gebogenen Linie eingefasst, die in der Mitte zwischen Auge und Saum dem letzteren parallel verläuft. Dann folgt der 3 mm breite Aussenrand, der seiner ganzen Ausdehnung nach in zwei Farben geteilt ist. Der innere, der schwarzen

Linie zunächstliegende Teil ist dunkelgrau wie der Vorder-
rand, der äussere hellgrau wie der Saum der Vdflgl.
Ebenso gefärbt sind die Fransen.

Auf der Unterseite sind beide Flügel hellgelblich-
grau, nach aussen weisslichgrau, die Vdflgl. mit einem
schwarzen, länglichrunden Fleck am Ende der Mittelzelle,
in dessen Mitte eine weisse Pupille steht. Die Linie der
Oberseite scheint verloschen durch. Die Htlflgl. führen
einen weissen Punkt in der Mitte und hinter demselben
Spuren einer bräunlichen Querlinie.

Ein männliches Exemplar. Südbrasilien. Coll.
Weymer.

Von *complicata* Walk. durch lebhaftere Färbung des
gelben Mittelfeldes und den dunklen Innenrand der
Htlflgl., durch den helleren Aussenrand beider Flügel, durch
den dunklen Hinterleib und die ganz hellgraue Unter-
seite verschieden.

Lasiocampiden.

25. *Dirphia torva* n. sp.

Steht der *Dirph. citrina* Druce und *fumosa* Feld. nahe.

♂. Länge des Körpers 21 mm, eines Vdflgs. 29 mm,
Flügelspannung 55 mm. Kopf, Fühler und Rücken
dunkelbraun, Hinterleib ebenso, mit chromgelben Ringen,
die aber auf der Bauchseite nicht zusammenschliessen.
After rosenrot behaart. Beine schwarz, nur die Schienen
und Tarsen der Vorderbeine rosenrot behaart.

Grundfarbe beider Flügel olivenbraun. Am Vorder-
rande der Vdflgl. liegen zwei chromgelbe Flecke, ähnlich
wie die weissen Flecken bei *citrina*, doch weiter von
einander entfernt, der erste bei $\frac{1}{3}$, der zweite bei $\frac{2}{3}$
der Flügellänge. Hinter jedem Flecke befindet sich eine
Reihe auf den Rippen liegender chromgelber Punkte,
die erste aus 2, die zweite aus 6 Punkten bestehend.
Eine weissbestäubte, 2 bis 3 mm breite, nicht scharf
begrenzte Submarginalbinde zieht von der Flügelspitze
in einem nach innen gerichteten Bogen zum Innenwinkel.
Dieselbe ist auf ihrem ganzen Verlauf von den braunen
Rippen und braunen Längslinien zwischen den Rippen
durchschnitten. Saumlinie dunkelbraun, Fransen chromgelb.

Auf den Htlflgl. setzt sich die weisse Binde in der
Breite von 3 mm bis zum Innenwinkel fort, sie liegt
dicht am Saume, geht aber nach innen in die Grund-

farbe über und ist nur von den dunkelbraunen Rippen durchschnitten, welche sich auf dem Saume etwas ausdehnen. Die Längslinien zwischen den Rippen fehlen. Saumlinie schmal, braun. Fransen chromgelb.

Auf der Unterseite ist die Grundfarbe etwas heller braun. Der weisse Rand ist 7 mm breit, nur an der Spitze der Vdflgl. schmaler, nach innen nicht scharf begrenzt und nur von den braunen Rippen durchschnitten. Jeder Flügel hat am Vorderrand bei $\frac{2}{3}$ seiner Länge einen grösseren und auf den Schlussrippen einen kleineren, gelben Fleck. Die übrigen gelben Punkte der Oberseite fehlen unten. Die braune Saumlinie ist an den Hinterflügeln zwischen den Rippen durch Weiss unterbrochen. Fransen wie oben.

Ein männliches Exemplar. Columbien (?) Coll. Ficke.

Von citrina Druce durch den gelb (nicht rot) geringten Hinterleib, durch die weissbestäubte, gebogene Submarginalbinde der Vdflgl., die dunkelbraunen Htflgl. und anderen Zeichnungen der Unterseite, von fumosa Felder ebenfalls durch den gelb geringten Hinterleib und die fehlende, gerade, weisse Mittelbinde der Vdflgl. verschieden.

26. *Phricodia thliptophana* Feld. ♀.

Das Weib dieser interessanten Art scheint noch unbeschrieben zu sein.

Ein Pärchen in der Sammlung des Herrn Dr. Ficke zeigt hinsichtlich des dunkelbraunen Fleckes in der Mitte des Vorderrandes der Vdflgl. in beiden Geschlechtern einen Unterschied, während fast alles Uebrige mit der Abbildung in Felders Novara Taf. 90 Fig. 7 übereinstimmt, wo die Art zum Genus *Ormiscodes* gestellt ist. Dieser Fleck zeigt in dem Bilde in der Mitte eine Einschnürung. Bei dem vorliegenden Männchen ist nun der untere Teil des Fleckes vollständig abgetrennt, und der in der Abbildung vorhandene weisse Punkt im vorderen Teile des Fleckes fehlt.

Das Weibchen ist etwas mehr abweichend. Die dunkelbraune Zeichnung am Vorderrande fehlt ganz. Jedoch liegt an der Stelle, wo die erwähnte Abbildung das weisse Fleckchen zeigt, auch hier ein weisses, rundes Fleckchen, und schräg darunter, etwas nach aussen gerückt, ein grösserer (ca. 2 mm messender), weisser, runder Fleck, der einen feinen, schwarzen, gelbbraun umzogenen

Mittelpunkt hat. Dieser weisse Fleck nimmt die Stelle des runden, dunkelbraunen Fleckes des beschriebenen Männchens ein. Von $\frac{1}{4}$ des Vorderrandes zieht vor den weissen Flecken eine wegen der dunklen Grundfarbe nur wenig sichtbare, dunkelbraune, nicht ganz gerade Linie zur Mitte des Innenrandes, wo sie mit einer ebensolchen Linie zusammenstösst, welche hinter den weissen Flecken von $\frac{3}{5}$ des Vorderrandes herabkommt, fast gerade und nur am Vorderrande etwas wurzelwärts gebogen ist. Alles Uebrige, also Grösse, der dunkle, schwarzbraune Thorax, die gleichfarbige, dicht behaarte Wurzel der Vdflgl., die teilweise rostrote Behaarung des Hinterleibes, die braune Grundfarbe der Vdflgl. mit etwas hellerem Aussenrande, die dunklen Htflgl. mit etwas heller eingefasstem, dunklen Mittelflecke und die Zeichnung der Unterseite stimmen mit dem ♂ überein, nur sind die Farben meist noch dunkler. Die Fühler des ♀ sind ganz dünn, feingezähnt, ockergelb, kaum 10 mm lang.

Zwei Exemplare ♂ ♀, Sao Paulo (Brasilien). Coll. Fiecke.

Hepialiden.

27. *Phassus rosulentus* n. sp.

Sieht der von Staudinger in der Iris 1895 pag. 301 beschriebenen und Taf. 5 Fig. 11 abgebildeten Hepialus regius etwas ähnlich, ist aber weit verschieden.

♂. Länge des Körpers 41 mm, eines Vdflgls. 41 mm, Flügelspannung 87 mm, Kopf klein, dunkelgraubraun, Augen braun, Fühler nur 3 mm lang, fadenförmig, gelbbraun. Thorax dunkelgraubraun, das hintere Ende desselben und der erste Hinterleibsring sind rosenrot behaart. Der übrige Teil des langen und schmalen, die Htflgl. um mehr als das Doppelte überragenden Hinterleibes ist auf dem Rücken dunkelbraun mit gelbgrauen Ringeinschnitten, an den Seiten und unten gelbgrau. Brust und Beine bräunlichgrau, erstere an der Flügelwurzel rosenrot behaart.

Die Vdflgl. haben eine ziemlich lang vorgezogene Spitze und dunkelgraubraune Grundfarbe. Die ganze Fläche ist mit vielen senkrechten oder etwas gebogenen, kurzen, hellgrauen Querstrichehen bedeckt, die nur von einer Rippe zur anderen reichen und meistens an ihrer äusseren Seite dunkelbraun eingefasst sind. Dadurch

erhält der Flügel ein marmoriertes Aussehen. In der Wurzelhälfte sind die Strichelchen dicker und gröber, auch weniger zahlreich, auch liegt hier die dunkle Einfassung teilweise an der inneren Seite der hellen Striche. Von den Strichelchen nicht bedeckt ist nur ein grosser, keilförmiger Fleck an der Wurzel der Mittelzelle, drei Flecke am Vorderrande und eine Reihe von vier schiefviereckigen Flecken zwischen der Mitte der Zelle 1b und dem oberen Ende der Mittelzelle. Der oberste dieser Flecke ist vorn von einem dicken, silbernen Bogen begrenzt, und auf der Mitte des unteren Fleckes in Zelle 1b liegt ein Silbertropfen. Von den drei dunklen Flecken der Grundfarbe am Vorderrande ist der der Wurzel zunächst liegende nach aussen von einer schwarzen Linie, der mittlere nach vorn von einem schwarzen Halbkreise und der dritte, kleinere, der dem Silberzeichen am Ende der Mittelzelle gerade gegenüber steht, beiderseits von einer schwarzen Linie begrenzt. Einzelne feine Silberpunkte stehen an den Rippen 4, 6, 8 und 9, die letzten beiden nahe am Saume, die anderen beiden etwas weiter davon entfernt. Ein paar schwarze, hellgrau eingefasste Punkte stehen noch auf dem Innenrande.

Die Htflgl. sind an der Wurzel blass-rosenrot, welche Farbe bis zu $\frac{1}{4}$ des Vorderrandes und bis zur Hälfte des Innenrandes reicht. Der übrige Teil ist einfarbig graubraun. Beide Farben gehen allmählich ineinander über. Der Vorderwinkel bildet eine scharfeckig vortretende Spitze.

Die Unterseite beider Flügel ist dunkelgraubraun. Auf den Vdflgl. wechseln zwischen Vorderrand und Kostalrippe weissgraue, viereckige Flecke mit gleichgestalteten Flecken der Grundfarbe ab. Die Wurzel ist blassrosenrot, auf den Vdflgl. jedoch nur der Innenrand, und die Htflgl. weit weniger als oben, indem die rosarote Farbe nur bis zu $\frac{1}{5}$ der Flügellänge reicht. Das Silberzeichen am Ende der Mittelzelle der Vdflgl. scheint unten schwach durch.

Ein männlich. Exemplar. Jalapa(Mexico). Coll. Ficke.

Von der aus Thibet stammenden *Hep. regius* Stgr. durch bedeutendere Grösse, dünneren und schlankeren Leib, spitzere Flügel, weniger bunte Zeichnung und geringere Ausdehnung der rosaroten Farbe auf den ersten Blick leicht zu unterscheiden.

28. Phassus n-signatus. n. sp.

Bei *Phassus triangularis* und *marcius* einzureihen.
♀. Länge des Körpers 69 mm, eines Vdflgls. 74 mm, Flügelspannung 150 mm. Körper bräunlichgrau, Fühler fadenförmig, braun, 5 mm lang. Hinterleib oben und unten dunkelbraun, an den Seiten bräunlichgelbgrau.

Die Grundfarbe der Vdflgl. ist teilweise ein weissliches Grau, teilweise ein bräunliches Gelbgrau. Letztere Farbe herrscht mehr am Vorderrande, erstere dagegen mehr im Mittelfelde, in 2 parallelen Streifen vor dem Aussenrande und am Innenrande vor. Die auffallendste Zeichnung besteht in einer dicken, silbernen Zaackenlinie am Schlusse des vorderen Teiles der Mittelzelle, die etwa 5 mm lang ist und die Gestalt des Buchstabens N hat. Die einzelnen Striche dieses Silberzeichens sind über 1 mm dick und fein dunkelbraun eingefasst. In der Mitte zwischen diesem und dem Innenwinkel liegt ein birnförmiger, olivenbrauner Fleck in Zelle 4 und 3. Derselbe ist 9 mm lang, 5 mm breit, umschliesst zwei dunkelbraune, kleine Flecke und ist dunkelbraun eingefasst. Ein ähnlicher, etwas grösserer Fleck liegt wurzelwärts von diesem im hinteren Teile der gespaltenen Mittelzelle auf Rippe 2, derselbe ist ebenfalls dunkelbraun eingefasst und umschliesst drei dunkelbraune, kleine Flecke. An seiner äusseren Seite ist er gerundet, an der inneren ausgehöhlt. Von dieser Aushöhlung zieht sich ein schmaler, brauner, dunkel eingefasster Streifen durch die Mittelzelle bis zum Vorderrande hinauf, teilweise von der Grundfarbe unterbrochen. Sowohl die Flügelwurzel, der Raum zwischen und vor den erwähnten Flecken, als auch die ganze äussere Flügelhälfte sind mit vielen graubraunen, wellenförmig gebogenen Strichen oder schmalen Streifen in der Richtung vom Vorderrande zum Innenrande durchzogen. Diese wellenförmigen Zeichnungen verdichten sich in Zelle 6 zu einem 5 mm langen, dunkelbraunen Längsstreifen, der in der Mitte zwischen dem Silberzeichen und dem Aussenrande liegt. Ein kleinerer, brauner Fleck in Zelle 4 ist mit dem oben erwähnten grösseren, birnförmigen Fleck in Zelle 3 und 4 durch verschiedene braune Striche verbunden. Vor dem Aussenrande stehen an jeder Rippe dunkelbraune, 3—4 mm lange Winkelstriche, mit den Öffnungen nach innen gerichtet, und in jedem Winkel ein braunes Fleckchen. Vor der Spitze ein schmaler,

weissgrauer Streifen, der jederseits von einem dunkleren Striche eingefasst ist. Am Vorderrande stehen noch 7—8 dunkelbraune Striche, welche hellgelbgrau eingefasst sind und mit Flecken der gelbbraunen Grundfarbe abwechseln.

Die Htflgl. sind einfarbig dunkelgraubraun, nur der Vorderrand ist in seinem äusseren Drittel hellockergelb mit einer Reihe kleiner, brauner Flecke, und die Rippen sind auf ihren Enden ockergelb gefleckt. Die beiden äusseren Flecke sind unter sich und mit dem Vorderwinkel durch eine feine, ockergelbe Linie verbunden.

Auf der Unterseite sind beide Flügel fast einfarbig dunkelgraubraun, der Vorderrand der Vdflgl. ist mit dunkelbraunen Flecken und Punkten auf weisslichgelbem oder ockergelbem Grunde versehen. Diese hellere Färbung ist in der Wurzelhälfte schmal, gegen die Flügelspitze etwas breiter. Der Aussenrand hat eine ockergelbe Zackenlinie, die auf den Rippen den Saum berührt. Die Htflgl. sind ganz wie oben, nur ist der ganze Vorderrand schmal ockergelb und braun gefleckt.

Ein weibliches Exemplar. Guatemala. Coll. Wernicke.

Von *Ph. triangularis* Edwards durch 1.) die andersgestalteten braunen Flecke, 2.) das andersgestaltete Silberzeichen, 3.) die dunklen Winkelzeichen am Aussenrande und 4.) den fast geraden, an der Wurzel nicht stumpfwinklig gebogenen Vorderrand der Vdflgl., von *Ph. marcius* Druce ebenfalls durch die zu 1 und 3 genannten Merkmale, ausserdem durch bedeutendere Grösse und das Fehlen von Goldflecken und Goldpunkten verschieden.

II. Aus dem afrikanischen Faunengebiete.

Nymphaliden.

29. *Pseudacraea fickei* n. sp.

Taf. I. Fig. 4.

Steht der *Pseudacraea künowi* Dewitz (Nova acta d. Ksl. Leop. Carol.-Dtsch.-Akad. d. Naturf. Band 41 pag. 198 Taf. 26 Fig. 6) und deren Abart *neumannii* (beschrieben von Thureau in der Berl. Ent. Zeitschr. Band 48 pag. 306) nahe. Von beiden weicht sie aber dadurch ab, dass auf den Vdflgl., sowohl auf der Ober-, wie auch auf der Unterseite schwarze Wurzelpunkte vorhanden sind. Aurivillius hat in seinem vortrefflichen Werke — *Rhopalocera aethiopica* — das Vorhandensein oder Fehlen dieser Punkte

zur Einteilung in Gruppen benutzt, und stellt daher *künowi* als Nr. 6 in die Gruppe II A., welche diejenigen Arten umfasst, welche auf beiden Seiten der Vdflgl. keine schwarzen Wurzelpunkte haben. Zu derselben Gruppe gehört die ab. *neumanni* Thurai. Die neue *Ps. fickei* gehört aber in Gruppe II B. mit schwarzen Wurzelpunkten auf beiden Seiten der Vdflgl. und zwar neben No. 13 *simulator* Butler.

♂. Länge des Körpers 28 mm, eines Vdflgls. 38 mm, Flügelspannung 71 mm. Kopf und Rücken sind schwarz mit zwei Reihen weisser Punkte, von denen das vordere Paar am Grunde der schwarzen Fühler, das zweite Paar zwischen den Augen und noch fünf Paare über den Rücken bis zum Anfange des Hinterleibes stehen. Die langen Palpen sind oben schwarz, unten rotgelb, das letzte Glied klein und ganz schwarz. Brust schwarz mit weissen Punkten. Beine schwarz. Der Hinterleib ist rotgelb mit schwarzen Ringen, oben mit breitem, schwarzen Rückenstreif.

Die Zeichnungsanlage der Flügel ist ganz wie bei *künowi*, jedoch zeigen sich folgende Unterschiede: Die rotgelbe Binde der Vdflgl. ist fast um die Hälfte breiter und reicht nicht allein in Zelle 2, sondern auch in Zelle 3 bis nahe an den Saum. Ebenso dehnt sie sich nach innen in den Zellen 1 b und 1 a weiter aus, sodass sie am Innenrande nur 5 mm von der Wurzel entfernt bleibt. Das braune Wurzelfeld erhält dadurch eine viel schmälere Gestalt. In diesem Wurzelfelde liegen drei schwarze Flecke, und zwar zwei kleinere, runde in der Mitte der Mittelzelle und ein grösserer, länglicher an der Wurzel dieser Zelle, der sich auch über die Wurzel der Zelle 1 b erstreckt und zwei weisse Punkte umschliesst, von denen der eine unmittelbar an der Flügelwurzel auf der Mediana, der andere daneben in der Mittelzelle liegt. Von diesen schwarzen Flecken und weissen Punkten sieht man bei *künowi* nichts.

Die weisse Binde der Htlflgl. ist ebenfalls breiter als bei *künowi*, auch fehlt im dunkelbraunen Wurzelfelde der in die Mittelzelle vortretende Winkel. Auf der Mitte der Unterdiscocellularrippe steht ein feiner, schwarzer Punkt, etwas wurzelwärts von diesem ein etwas stärkerer Punkt in der Mittelzelle und neben diesem in Zelle 1 c ein dritter. Der erste dieser Punkte steht innerhalb der weissen Binde, die beiden anderen an der Grenze derselben.

Zwei weitere schwarze Flecke treten undeutlich aus der dunklen Färbung der Wurzel hervor. Alle diese Punkte sind bei *künowi* nicht vorhanden.

Auf der heller gefärbten Unterseite tritt das Wurzelfeld der Vdflgl. mit einem Zahn in Zelle 2 vor, und bedeckt ebenfalls den Wurzelteil der Zelle 1 b, so dass hier der weisse Fleck der *künowi* nicht vorhanden ist. Die drei schwarzen Flecke sind wie oben, derjenige an der Wurzel auch mit zwei weissen Punkten versehen, ausserdem steht ein vierter punktförmiger Fleck in Zelle 1 b nahe der Wurzel.

Die Htflgl. sind im Wurzelfelde rötlichbraun, mit zwei grösseren, schwarzen Flecken unmittelbar an der Wurzel, wovon jeder einen weissen Punkt trägt. Ausserdem liegt ein schwarzer Punkt in Zelle 1 c, zwei desgleichen in der Mittelzelle, und je einer in den Zellen 8, 7, 6 und 5 nahe deren Wurzel, so wie noch einer auf der unteren Discocellularrippe. Die beiden letzteren sind nur ganz klein und liegen innerhalb der weissen Binde, die anderen liegen alle innerhalb des rotbraunen Wurzelfeldes. Die ockergelbe Färbung der *künowi* am Innenrande ist nicht vorhanden, dagegen sind die braunen Längslinien auf den Zwischenaderfalten wie dort.

Ein männliches Exemplar. Mhonda. Deutsch-Ost-Afrika. Coll. Ficke. Ich erlaube mir die Art zu Ehren des Herrn Dr. Ficke, der sich durch Einrichtung eines grossen naturhistorischen und ethnographischen Museums in Freiburg i. B. grosse Verdienste erworben hat, zu benennen.

30. *Cymothoë hesione* n. sp.

Taf. II. Fig. 1.

♀. Länge des Körpers 22 mm, eines Vdflgl. 38 mm. Flügelspannung 67 mm. Körper oben dunkelolivbraun, unten weisslichgrau. Beine gelblichgrau. Fühler und Augen braun. Gestalt von *Cym. heliada* Hew ♀, mit der sie auch Ähnlichkeit in der Zeichnung hat.

Vdflgl. oben olivenbraun mit vier schwarzen Zackenlinien in der Mittelzelle und einer fünften auf der Schlussrippe. Dann folgt eine breite, weisse Schrägbinde, die von der Mitte des Vorderrandes in gerader Richtung zum Saume in Zelle 1 b in der Nähe des Innenwinkels zieht. Dieselbe ist vorn 8 mm, hinten 5 bis 6 mm breit. Zwei Reihen dunkelbrauner, nach innen zugespitzter Pfeilflecke durchziehen den äusseren Teil dieser Binde, und

zwar hat die innere Reihe vier, die äussere Reihe zwei solcher Pfeilflecke. Ausserdem tritt die braune Grundfarbe an den Rändern der Binde auf den Rippen etwas zackig vor, doch wird die gerade Richtung der Binde dadurch nicht beeinträchtigt, wodurch sich diese Art von den Verwandten auszeichnet.

Die olivenbraunen Htflgl. führen keine weissen und keine helleren, sondern nur dunkelbraune wenig hervortretende Zeichnungen. Diese bestehen aus der Zahl 80 in der Mittelzelle, einer fast geraden, schmalen, an den Rändern verwaschenen Mittelbinde, die von der Mitte des Vorderrandes zum Innenwinkel zieht und im Saumfelde aus zwei Reihen nach innen zugespitzter Pfeilflecke, von denen die innere verloschen, die äussere aber ziemlich deutlich ist. Die Fransen sind an beiden Flügeln grösstenteils braun, zwischen den Rippen weissgefleckt, gegen den Vorderrand sind sie ganz weiss.

Die Unterseite der Vdflgl. ist im Wurzelfelde rötlich-graubraun, die weisse Binde gerade wie oben, die diese durchziehenden Pfeilflecke sind aber wie die ganze Flügelspitze hellgrau, welche Farbe nach innen allmählich in die Binde übergeht. Eine feine, braune Zackenlinie geht hinter der Binde vom Vorderrande bis an Rippe 5, dann durch die Binde bis an Rippe 3 und von hier aus durch das dunkle Wurzelfeld bis zur Mitte des Innenrandes. In Zelle 2 und 1b liegen je ein rotbrauner Halbmond an der Aussenseite dieser Linie. Etwas wurzelwärts davon liegt in Zelle 2 noch ein schwarzes Mondzeichen, das an seiner inneren Seite von einem dritten rotbraunen Halbmonde begleitet ist. Von den fünf Zackenlinien der Mittelzelle sind die zwei äusseren rotbraun, die drei inneren dunkelbraun gefärbt. Der Raum vor der ersten und zwischen der zweiten und dritten ist weiss. Der Vorderrand ist an der Wurzel rötlichgrau, und an der Flügelspitze liegt ein weisser Doppelfleck.

Die Grundfarbe der Htflgl. ist unten heller grau, als die Vdflgl., mit dem braunen Zahlenzeichen im Wurzelfelde wie oben, einigen anderen winkligen Linien und ein paar weisslichen Flecken dazwischen. Der Vorderrand ist bis an Rippe 8 rostrot, die Mittelbinde wie oben, doch breiter, ganz gerade, von Farbe graubraun wie die Grundfarbe der Vdflgl., in ihrer Mitte durch eine rotbraune Wellenlinie geteilt. Dann folgt eine ebenfalls gerade,

weisslichgraue Binde und dann der graubraune Aussenrand, in welchem eine Reihe dunkelbrauner Punkte und eine Reihe heller Halbmonde stehen.

Ein weibl. Exemplar. Kamerun. Coll. Richelmann.

Von den ähnlichen Arten *Cym. heliada* Hew. und *hesiodus* Hew. ist die vorliegende Art durch die vom Vorderrande bis zum Innenwinkel in gerader Richtung verlaufende, weisse Mittelbinde der Vdflgl. und die ganz dunklen Htflgl. sofort zu unterscheiden. Wahrscheinlich gehört sie als Weibchen zu einer der bisher bloß im männlichen Geschlecht bekannten rotgelben *Cymothoë*-Arten (vielleicht *lurida* Butler), doch muss die Entscheidung darüber weiterer Beobachtung vorbehalten bleiben. Ich erlaube mir daher, der Art vorläufig einen besonderen Namen zu geben.

31. *Euptera richelmanni* n. sp.

Taf. II. Fig. 6.

Diese Gattung wurde von Staudinger im vierten Bande dieser Zeitschrift pag. 98 aufgestellt und enthält bisher nur wenige Arten. Die zu beschreibende neue, nur im weiblichen Geschlechte vorliegende Art hat die Gestalt von *Euptera* (*Thaleropsis*) *kinugnana* Smith ♀ (Grose Smith und Kirby, Rhop. exot. Vol. I *Thaleropsis* Taf. I Fig. 7), nur ist der Saum der Htflgl. gegen den Innenwinkel etwas stärker wellenförmig.

♀. Länge des Körpers 15 mm, eines Vdflgls. 21 mm. Flügelspannung 39 mm. Körper oben schwarzbraun. Augen nackt, braun. Fühler schwarz. Palpen den Kopf nach vorn um Kopflänge überragend, oben schwarz, unten weissgrau, das dritte Glied derselben ganz schwarz, spitz, jedoch nur ein Viertel so lang als das zweite Glied. Beine ocker-gelb. Brust und Hinterleib unten weissgrau.

Die Oberseite beider Flügel zeigt im Vergleiche mit den anderen Arten wenig Zeichnung. Die Vdflgl. sind kurz und breit, die Spitze abgerundet, der Aussenrand in seiner Mitte nur wenig eingezogen. Die Grundfarbe ist schwarzbraun, mit drei bräunlichrotgelben Flecken in der Mittelzelle. Der erste, dicht an der Wurzel, ist klein und dreieckig, die beiden anderen bilden kurze Querstreifen zwischen Subkostalis und Mediana, der eine stösst auf den Ursprung der Rippe 2, der andere auf den Ursprung der Rippe 3. In der Mitte der Zellen 2 und 3 scheinen die hellen Flecke der Unterseite

etwas durch. Die Fransen sind schwarzbraun, zwischen den Rippen weissgefleckt.

Die Htlgl. sind am Innenrande nicht länger, als am Vorderrande. Grundfarbe schwarz. Von der Mitte des Innenrandes zieht eine rötlich-ockergelbe, 5 mm breite Binde zur Flügelmitte, wo sie vor Rippe 5 endigt. Neben dem Ende der Binde liegen nach innen in der offenen Mittelzelle zwei gleichfarbige Querstriche. Der in den Zellen 1a und 1b liegende Teil der Binde ist etwas heller ockergelb gefärbt und durch schwarze Bestäubung der Rippe 1b von dem übrigen Teile abgetrennt. Am Aussenrande zeigt sich eine Reihe weisslichgelber, dunkel bestäubter Halbmonde und zwar am deutlichsten gegen den Innenwinkel hin. Saumlinie und Fransen sind schwarz, letztere zwischen den Rippen weissgefleckt.

Die Unterseite hat etwas mehr Zeichnung. Die Grundfarbe der Vdflgl. ist schwarzbraun. Von den rotgelben Flecken in der Mittelzelle sind die beiden äusseren wie oben, der dritte an der Wurzel liegende ist aber weiss, und hinter ihm liegt in Zelle 1a ein zweiter, dreieckiger, weisser Fleck. Etwas vor der Flügelspitze beginnt am Vorderrande eine Reihe kleiner, weisslichgelber, undeutlich begrenzter, braunbestäubter Flecke, die in den hinteren Zellen grösser werden und bis in Zelle 1b hinabziehen. In den Zellen 4 und 5 liegen je zwei Flecke nebeneinander. Der Innenrand ist in Zelle 1a ganz weisslichgelb. Dicht vor dem Saume zieht ein ockergelber Streifen von der Flügelspitze bis zum Innenwinkel. In der vorderen Hälfte ist derselbe 1 mm, in der hinteren Hälfte 1½ mm breit, und überall von den schwarzen Rippen durchschnitten. Die Saumlinie und die Fransen sind wie oben.

Auf den schwarzbraunen Htlglh. liegt an der Wurzel der Zelle 7 ein hufeisenförmiger, weisser Fleck. Fünf andere kleinere, weisse Flecke liegen einzeln an der Flügelwurzel in den Zellen 1a, 1b, 1c, der Mittelzelle und Zelle 8, ferner drei orangegelbe Flecke in der Mittelzelle und hinter der Flügelmitte in Zelle 2 bis 4 ein grosser, weisslicher, undeutlich begrenzter, stark braunbestäubter und von dunklen Rippen durchschnittener Fleck. An seiner äusseren Seite zieht eine Reihe runder, dunkelbrauner Flecke vom Vorderrande zum Innenrande, die aber vorn und hinten in der dunklen Grundfarbe verschwinden. Dicht vor dem Saume ein 1 mm breiter, ocker-

gelber Streifen wie an den Vdflgl. Saumlinie und Fransen ebenfalls wie dort.

Ein weibl. Exemplar. Kamerun. Coll. Richelmann. Ich benenne die Art zu Ehren des Herrn Besitzers.

Von allen bisher bekannten Euptera-Arten durch die fast zeichnungslose Oberseite der Vdflgl. sofort zu unterscheiden.

32. *Charaxes etheocles* var. *contrarius* n. var.

Taf. II. Fig. 2.

Aurivillius zieht in seinen *Rhopalocera aethiopica* wohl mit Recht *ephyra* God. und *etheocles* Cram., die bisher für verschiedene Arten gehalten wurden, als eine Art zusammen. Das ♀ dieser Art ändert ausserordentlich ab und hat Staudinger in dieser Zeitschrift Band IX, Taf. 3 sechs verschiedene Formen abgebildet, wovon eine (Fig. 4) dem Typus der Art *etheocles* Cramer sehr nahe steht. Aurivillius betrachtet ausserdem eine ganze Reihe von anderen Autoren benannter weiblicher Formen als Varietäten von *etheocles*, worunter mehrere als besondere Arten beschrieben und abgebildet waren. Dagegen ändert das Männchen weniger ab. Ausser der Stammform (*ephyra* God.) sind bei Aurivillius nur *catachrous* Stgr. und *phaeacus* Stgr. erwähnt. Auch ist das männliche Geschlecht bisher nur einmal abgebildet und zwar von Staudinger Exot. Tagfalter Taf. 58 unter dem Namen *ephyra* God., welches Bild von Aurivillius zur var. *ethalion* Boisd. gezogen wird. Die von Dewitz in *Nova acta* der Akad. d. Naturf. Band 50 Taf. 17 Fig. 10 und 11 abgebildete *ephyra* var. wird von Aurivillius für eigene Art erklärt und *fulgurata* genannt.

Aus Deutsch-Ost-Afrika erhielt ich nun eine männliche *Charaxes*, die auf der Oberseite der *ephyra* God. sehr ähnlich sieht, auf der Unterseite aber durch die glänzend silberweisse Grundfarbe beider Flügel, die sich von der Wurzel bis zum Saume erstreckt, von allen bisher bekannten Formen auffallend verschieden ist. Nach der analytischen Tabelle, die Aurivillius in seinen *Rhopal. aethiopica* pag. 223 u. f. vom Genus *Charaxes* gibt, würde sie wegen dieser silberweissen Unterseite bei Nr. 26 pag. 227 und 236 *Char. thysi* Capronn. einzureihen sein und zwar als besondere Art, denn alle übrigen zur *etheocles*-Gruppe gehörigen Formen werden dort in die besondere Gruppe: „Flügel unten mit brauner oder grauer

Grundfarbe“ gestellt. Ich habe es aber vorgezogen, diese Form nur als eine neue Lokal-Varietät von *etheocles*, zu betrachten, weil ich bei Vergleichung der feinen, schwarzen Zeichnungen (Wellenlinien, Strichen und Punkten) in der Wurzelhälfte, und der schwarzen Bogenlinie in der Submarginalbinde auf der Unterseite beider Flügel mit den Männern der *ephyra* keinen Unterschied fand. Diese Zeichnungen liegen alle an denselben Stellen wie dort, treten aber wegen der weissen Grundfarbe viel stärker hervor, die dunklen dazwischen liegenden Binden fehlen und die Flecke der Submarginalbinde sind lebhafter gefärbt.

♂. Länge des Körpers 23 mm, eines Vdflgls. 32 mm, Flügelspannung 56 mm. Kopf, Palpen und Körper oben schwarz, unten weiss, Augen braun, Fühler schwarz, Vdflgl. oben schwarz, am Vorderrande bräunlich, am Ende der Mittelzelle ein hellblaues, etwas weiter ein halb weiss, halb hellblau gefärbtes Fleckchen, darunter ein hellblauer Punkt und vor der Flügelspitze zwei hellblaue Punkte unter einander. Am Aussenrande liegen dicht am Saume acht weisse, an den Rändern verwaschene und etwas bläulich überzogene Flecke, ähnlich wie bei *guderiana*, jedoch kleiner.

Htflgl. oben ebenfalls schwarz, am Innenrande in bräunlichweiss übergehend. Die am Saume zwischen den Rippen liegenden, grünlichweissen Halbmonde sind ziemlich dick und treten daher viel schärfer hervor als bei *etheocles* ♂. Die beiden Halbmonde in Zelle 4 und 5 führen je einen rotbraunen Strich in ihrer Mitte. Die Saumlinie ist schwarz. Vor den Halbmonden liegt eine Reihe von sechs deutlichen, weissen Punkten (die beiden Punkte in Zelle 1 b und 1 c, welche *etheocles* ♂ noch hat, fehlen hier). Neben diesen liegt an der inneren Seite eine Reihe blauer Halbmonde in den Zellen 1 c bis 5, welche eine feine, zusammenhängende Linie bilden.

Die Unterseite beider Flügel ist glänzend silberweiss, in der Wurzelhälfte mit feinen, schwarzen Punkten, Strichen und Zackenlinien und zwar haben die Vdflgl. drei Punkte und einen winkligen Strich in der Mittelzelle (von den ersteren einer an der Wurzel und zwei vor der Mitte), einen Strich auf der Schlussrippe, einen dahinter in Zelle 4, zwei übereinander liegende in Zelle 5 und 6, einen in Zelle 3 und je zwei in Zelle 2 und 1 b. Die letztgenannten treten deutlicher hervor als die übrigen.

In einiger Entfernung vom Aussenrande und zwar 10 mm von der Flügelspitze entfernt, beginnt eine aus braunen Halbmonden bestehende Linie, die sich bis auf 5 mm dem Saume nähert, und von Zelle 5 ab in gleicher Entfernung bis zum Innenrande hinabzieht. Diese Halbmonde kehren ihre offene Seite dem Saume zu, ihre Färbung wird gegen den Innenrand dunkler, so dass sie in Zelle 1b fast schwarz und auch fleckartig erweitert sind. Wurzelwärts von dieser Linie ist die weisse Grundfarbe etwas bräunlich angeflogen, aber nur schwach. Saumwärts liegen in Zelle 1b die bei den verwandten Arten vorkommenden charakteristischen zwei schwarzen Flecke übereinander und in den übrigen Zellen je ein bräunlicher Fleck. Letztere werden nach vorn undeutlich und verschwinden von Zelle 5 ab.

Auf den Htflgln. setzen sich die schwarzen Zackenlinien und Striche in der Wurzelhälfte bis an die Mediana fort, sind aber viel feiner als auf den Vdflgln. und auf den Rippen 5, 6 und 8 stark verschoben. Eine feine, schwarze, mehrfach unterbrochene Linie geht noch hinter der Mitte von der Mediana zum Innenrande. Die Halbmondlinie der Vdflgl. setzt sich auf den Htflgln. in derselben Entfernung vom Saume fort, ihre Färbung ist aber schwarz, daher stärker hervortretend. Auch die an ihrer inneren Seite liegende bräunliche Bestäubung ist stärker als auf den Vdflgln., aber nur in den Zellen 2 und 4—7 vorhanden. An der äusseren Seite liegen acht braune, halbrunde Flecke und dicht vor dem Saume in Zelle 4 bis 7 je ein rotbrauner Halbmond, sowie in Zelle 1c bis 3 schwarze Fleckchen.

Ein männl. Exemplar. Deutsch-Ostafrika. Coll. Weymer.

Saturniden.

33. *Nudaurelia alcestris* n. sp.

Sieht der in dieser Zeitschrift kürzlich von Prof. Rebel beschriebenen *Nud. conradsi* ähnlich, doch ist sie nicht allein bedeutend grösser, sondern weicht auch von ihr in verschiedenen anderen Punkten ab. Auch mit *zaubresina* Walk. hat sie in der Zeichnung manches Übereinstimmende; jedoch gehört diese zur Gattung *Gonimbrasia*, während *alcestris* eine *Nudaurelia* ist, weil Rippe 10 der Vdflgl. frei aus dem Vorderrande der Mittelzelle und zwar circa 2 mm wurzelwärts vom Ursprunge

des Stammes der Rippen 7 und 8 entspringt. Die Fühler des vorliegenden weiblichen Exemplares erscheinen dem blossen Auge fast glatt, sind aber in Wirklichkeit sehr fein gezähnt. Es sind abwechselnd ein kürzerer und ein längerer Zahn an jedem Gliede vorhanden, der kürzere bildet nur eine knotige Verdickung, der andere längere erreicht aber auch nicht die halbe Länge des Durchmessers des Fühlerschaftes.

♀. Länge des Körpers 40 mm, eines Vdflgls. 75 mm, Flügelspannung 135 mm. Kopf und Rücken grünlich gelbbraun, der hintere Teil des Rückens in Grau übergehend, Halskragen 2 mm breit, weiss, Fühler schwarz. Hinterleib grünlichgrau, die vorderen Ringe nach hinten gelbbraun eingefasst. Bauch grau.

Die Vdflgl. sind etwas spitzer als bei *zambesina*. Ihre Grundfarbe ist grünlichgraugelb, jedoch nicht so grünlich wie bei der genannten Art und etwas bräunlicher als bei *conradsi*. Die das Wurzelfeld abgrenzende erste Querbinde besteht aus einem inneren dunkelbraunen und einem äusseren weissen Streifen. Beide liegen dicht nebeneinander und ziehen von $\frac{1}{4}$ des Vorderrandes in ganz gerader Richtung zum Innenrande, denselben etwas vor seiner Mitte erreichend. Jeder einzelne dieser Streifen hat eine Breite von $1\frac{1}{2}$ mm, am Vorderrande verbreitert sich aber der weisse Streifen stark nach aussen. Auch liegt wurzelwärts von dem braunen Streifen in der Mittelzelle und am Vorderrande brauner Staub. In der Flügelmitte liegt ein halbkreisförmiger Glasfleck dicht an der äusseren Seite der Unterdiscocellularrippe mit einem Durchmesser von 2 mm. Derselbe ist von einem Ringe der Grundfarbe und dann von einem weissen Ringe umgeben, welcher 6 mm in Durchmesser misst. Die schwarzen und ockergelben (bezw. grüngelben) Ringe, welche *conradsi* und *zambesina* noch ausserdem um diesen Glasfleck haben, fehlen also hier, auch ist derselbe bei ersterer Art viel kleiner, bei letzterer viel grösser als bei *alcestris*. Die zweite äussere Querbinde ist ebenfalls ganz gerade und besteht aus einem weissen, nach hinten an Breite zunehmenden Streifen, der an seiner inneren Seite von einer feinen, dunkelbraunen Linie eingefasst ist. Derselbe beginnt am Vorderrande 7 mm von der Flügelspitze entfernt in der Breite von 1 mm, und endigt am Innenrande bei $\frac{4}{5}$ von dessen Länge in einer Breite von 2 mm.

Die Htflgl. sind etwas dunkler als die Vdflgl., mehr bräunlich. Die Wurzelbinde wird ebenfalls aus einem inneren dunkelbraunen und einem äusseren weissen Streifen gebildet, die dieselbe Breite wie auf den Vdflgl. haben, in gerader Richtung von $\frac{1}{3}$ des Vorderrandes zum Innenrande laufen und denselben etwas hinter $\frac{1}{3}$ seiner Länge erreichen. Das in der Flügelmitte liegende Auge ist kleiner als bei *zambesina*, jedoch grösser als bei *conradsi*. Es wird gebildet aus einem 4 mm messenden Glasfleck und vier Ringen, der erste rothbraun, der zweite schwarz, der dritte gelblichgrau, der vierte und äussere weiss. Der Durchmesser des letzteren beträgt 17 mm. Hinter dem Auge zieht, wie bei *zambesina*, ein weisser, gebogener Streifen vom Vorderrande zum Innenrande, der vorn 6. auf Rippe 2 etwa 10 und am Innenrande 8 mm vom Aussenrande entfernt ist. Derselbe ist durch einen schmalen, dunkelbraunen Streifen seiner ganzen Länge nach in zwei ungleiche Teile geteilt. Der innere Teil bildet nur eine feine, weisse Linie, während der äussere Teil $1\frac{1}{2}$ —2 mm breit ist und nach aussen nicht scharf begrenzt ist. Die rosenrote Färbung, welche *conradsi* und *zambesina* am Vorderrande der Htflgl. haben, und die dort bis an das Auge bzw. bis über Rippe 7 hinausreicht, ist bei *alcestris* zwar auch vorhanden, aber nur wenig sichtbar, weil solche nicht über die Rippe 8 hinausreicht und daher fast ganz vom Innenrande der Vdflgl. bedeckt ist.

Auf der Unterseite ist die Grundfarbe hellgrau, überall fein bräunlich punktiert, daher dunkler als bei den erwähnten verwandten Arten. Die erste Querbinde ist auf beiden Flügeln nicht vorhanden. Der Glasfleck der Vdflgl. ist wie oben von einem Ringe der Grundfarbe und von einem weissen Ringe umgeben. Hinter demselben zieht ein breiter, bräunlicher Schatten quer durch den Flügel. Dann folgt eine feine, gerade, dunkelbraune Linie, welche die Stelle der dunklen Linie auf der Oberseite einnimmt und an ihrer inneren Seite von einer undeutlichen weisslichen Linie begleitet ist. Nach aussen folgt dann ein 1— $1\frac{1}{2}$ mm breiter Streifen der Grundfarbe und dann ein ca. 2 mm breiter, weisser Streifen, der nach aussen nicht scharf begrenzt ist und auch gegen die Flügelspitze undeutlich wird. Alle diese Streifen und Binden sind gerade. Der Rest des Flügels bis zum Saume ist etwas

dunkler bräunlich bestäubt. Der Innenrand ist bis an Rippe 2 von der Wurzel bis zu $\frac{2}{3}$ der Flügellänge rosarot gefärbt.

Auf den Hflgl. setzt sich der breite, bräunliche Mittelschatten in gerader Richtung bis zur Mitte des Innenrandes fort. Der Glasfleck liegt hier an der äusseren Seite der Mittelschattens, hat aber keine dunklen Ringe. Eine braune, gebogene Linie beginnt 5 mm vom Vorderwinkel entfernt und endigt bei $\frac{2}{3}$ des Innenrandes. An ihrer inneren Seite ist sie von einer weisslichen Linie und an der äussern Seite von einem 3 mm breiten Streifen der hier mit dunkelbraunen Schuppen bestreuten Grundfarbe begleitet. Dann folgt ein 3–4 mm breiter weisser, nach aussen verwaschener Streifen und hierauf der dunkelbraun bestäubte Aussenrand wie an den Vdflgl.

Ein weibliches Exemplar. Usambara. Coll. Fieke.

Von zambesina Walk. — ausser dem oben angegebenen Gattungsmerkmal = verschieden durch die breiten, geraden Wurzelbinden beider Flügel, die ebenfalls gerade, mehr nach aussen gerückte Binde vor dem Aussenrande der Vdflgl., den im Mittelfeld nicht weissbestäubten Vorder- und die fehlende schwarze und weisse Einfassung des Glasflecks der Vdflgl. auf beiden Seiten, ferner durch den nur bis an Rippe 8 rosarot gefärbten Vorderrand der Hflgl. und auf der Unterseite durch die gerade dunkelbraune Linie vor dem Aussenrande der Vdflgl., sowie den breiten, dunkleren Mittelschatten beider Flügel.

Durch die meisten dieser Merkmale ist sie auch von conradsi Rebel verschieden. Diese hat zwar den dunklen Mittelschatten auf der Unterseite ebenfalls, aber nur halb so breit als alcestris. Derselbe ist aber bei conradsi auch auf der Oberseite der Vdflgl. deutlich sichtbar, bei alcestris dagegen nicht. Ferner besteht die Binde vor dem Aussenrande der Vdflgl. bei conradsi nur aus einer dünnen, braunen Linie, die zu beiden Seiten von kleinen, hellrötlichweissen Flecken begleitet ist. Ein grösserer, gleichfarbiger Fleck bildet bei conradsi am Vorderrande an der inneren Seite der braunen Linie ein Dreieck. Die äussere Binde der Hflgl. wird bei conradsi von zwei Streifen gebildet, einem weissen an der Innenseite und einem dunkelbraunen an der Aussenseite, deren jeder $1\frac{1}{2}$ mm breit ist. Bei alcestris besteht diese Binde aber aus drei Teilen, einer feinen, weissen Linie, einem

schmalen, braunen Streifen und einem 2 mm breiten, weissen äusseren Streifen. Auch auf der Unterseite sind Unterschiede vorhanden. Die schwarze und die gelbe Einfassung des Glasfleckes fehlt bei *alcestris*, die Binde vor dem Aussenrand, beider Flügel besteht bei dieser aus vier Teilen, wie oben angegeben, bei *conradsi* aber nur aus einer inneren hellen und einer äusseren dunklen Linie, die auf den Htflgl. gerade, auf den Vdflgl. aber etwas gekrümmt sind, während die vierteilige Binde bei *alcestris* umgekehrt auf den Htflgl. gekrümmt und auf den Vdflgl. gerade verläuft. Der Hauptunterschied liegt aber in der verschiedenen Grösse. *Conradsi* ♀ hat nur 90 mm Flügelspannung, *alcestris* dagegen 135 mm, ist also um die Hälfte grösser.

Einige Aehnlichkeit hat *alcestris* mit derjenigen Art, welche Sonthonnax in dem Werke *Essai de classification des Lépidoptères producteurs de soie* Vol. 3 pag. 26 als *Nudaurelia alopia* Westw. beschrieben und Taf. 10 Fig. 2 abgebildet hat. Diese ist aber auch viel kleiner als *alcestris* (der ♂ hat 105 mm Flügelspannung). Die ziemlich gerade Wurzelbinde der Vdflgl. steht hier viel steiler, da sie von $\frac{1}{3}$ des Vorderrandes zu $\frac{1}{3}$ des Innenrandes zieht. Auch ist breite, hellrosafarbige Bestäubung sowohl an der äusseren Seite der Wurzelbinde als auch zu beiden Seiten der Aussenrandbinde vorhanden, wovon man bei *alcestris* keine Spur sieht. Ferner fehlt auf den Htflgl. dieser *alopia* der dunkelbraune Teil der Wurzelbinde, der vorhandene weisse Teil ist nicht gerade, sondern im Halbkreise gebogen, die äussere Binde der Htflgl. besteht nur aus einem dunklen Streifen, der in der Mitte einen stumpfen Winkel macht; das Auge ist nur halb so gross und der Glasfleck in seiner Mitte nur punktförmig.

Diese *Nud. alopia* Sonthonnax und die *Saturnia alopia* Westwood sind aber nicht identisch, denn die Beschreibung von Westwood in den *Proceedings of the zoological society of London* 1849 pag. 55 passt hinsichtlich des Auges der Htflgl. nicht auf die von Sonthonnax abgebildete Art. Nach Westwood ist der Glasfleck in diesem Auge von drei Ringen umgeben, einem rotgelben, einem schwarzen und einem hellrötlichweissen. Sonthonnax bildet aber vier Ringe ab und erwähnt auch im Text deren vier, zuerst einen braunen, dann einen schwarzen, dann einen von der Grundfarbe des Flügels und zuletzt

einen trübweissen. Ferner ist ein Unterschied in der äussern Binde der Htlgl. vorhanden. Diese bildet bei der Sonthommax'schen Art in der Mitte des Flügels einen stumpfen Winkel, wovon aber Westwood in seiner Beschreibung nichts erwähnt. Ich bin deshalb der Meinung, dass hier zwei verschiedene Arten vorliegen und erlaube mir für die von Sonthommax beschriebene Art den Namen *southomnaxi* vorzuschlagen.



